Historische Tatsachen Nr. 57

Dipl. Pol. Udo Walendy

F.D. Roosevelts Schritte in den Zweiten Weltkrieg

I. Teil



F.D. Roosevelt bei seiner Einführungsansprache am 4. März 1933 in Washington. Die Hoffnungen der Menschen richten sich auf den neuen Präsidenten

"Präsident Roosevelt trägt, direkt und indirekt, eine Hauptverantwortung für den Ausbruch des Krieges in Europa. Er begann bereits im März 1936 anläßlich der Wiederbesetzung des Rheinlandes auf Frankreich Druck auszuüben, Hitler gegenüber unnachgiebig aufzutreten. Dies war Monate vor seinen massiven isolationistischen Reden in der Kampagne von 1936. Dieser Druck auf Frankreich und auch England hielt an bis zum Ausbruch des Krieges im September 1939. Die Darlegungen hierüber füllen Bände und momentum nach der Quarantäne-Rede vom Oktober 1937. Als die Krise zwischen München (Sept. 1938) und dem Ausbruch des Krieges näherrückte, drängte Roosevelt die Polen, gegenüber jeglichen Forderungen Deutschlands fest zu bleiben, und die Engländer und Franzosen, den Polen uneingeschränkt (unflinchingly) den Rücken zu stärken.

Es besteht starker Zweifel darüber, daß sich England im September 1939 zum Krieg entschlossen hätte, wären nicht das Drängen Roosevelts und seine Versicherungen gewesen, daß die Vereinigten Staaten im Kriegsfall an der Seite Großbritanniens am Kriege teilnehmen würden, sobald er die öffentliche Meinung in Amerika bewegen könnte, die Intervention zu unterstützen.

Roosevelt hat lange vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1939 jeden Anschein der Neutralität preisgegeben und bewegte sich angesichts der anti-interventionistischen öffentlichen Stimmung in Amerika ebenso schnell wie sicher und praktikabel in die Richtung, um dieses Land in den europäischen Konflikt hineinzuziehen."

Harry Elmar Barnes, "Revisionism: A Key to Peace",
"Rampart Journal of Individualist Thought", Vol. II, No. 1, Frühjahr 1966.
The Journal of Historical Review, Torrance/California, Summer 1983, S. 167.

Historische Tatsachen **Nr. 57**

-- Wissenschaftliches Sammelwerk --

Dipl. Pol. Udo Walendy

F.D. Roosevelts Schritte in den Zweiten Weltkrieg

I. Teil

Henry A. Kissinger,

von 1973 - 1977 US-Außenminister

"international führender Sicherheitsexperte"

einer, der es wissen muß

"Zweimal im Zeitraum von nur einer Generation führte Amerika Kriege, weil amerikanische Staatsführer davon überzeugt waren, daß die Vorherrschaft einer einzelnen feindseligen Macht in Europa eine Bedrohung der amerikanischen Sicherheits- und Wirtschaftsinteressen darstellte. An dieser Realität hat sich nichts geändert. Auch wenn es heute scheinbar keine für Amerika feindlichen Mächte in Europa mehr gibt, könnte die Entstehung einer neuen hegemonialen Mächtekonstellation schnell als feindlich angesehen werden.

Herausforderungen könnten sich aus dem Chaos auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion, aus ethnischen Konflikten und politischer Instabilität in Osteuropa und der Neudefinition der Rolle Deutschlands ergeben. ...

Eine geteilte französisch-deutsche Führungsrolle in der EG ist beizubehalten, damit Frankreich sein Vetorecht über die deutsche Politik behält; die amerikanische Karte ist in der Hinterhand zu behalten. ...

Frankreich darf den Weg zu einer größeren Rolle Amerikas in den politischen Konsultationen Europas nicht blockieren."

Welt am Sonntag, 1. März 1992, S. 5

Wie hätte wohl die internationale Presse reagiert, hätte Adolf Hitler *"die Vorherrschaft einer einzelnen feindseligen Macht in Amerika als Bedrohung der deutschen Sicherheits- und Wirtschaftsinteressen"* gewertet, militärische Schritte zur Niederwerfung einer solchen Macht bis zur bedingungslosen Kapitulation unternommen und es schon als Herausforderung angesehen, wenn sich auf dem amerikanischen Kontinent eine Nation *"neu definiert"* hätte? Wer also maßte sich an, über fremde Völker zu bestimmen, Imperialpolitik mit dem Ziel der Weltherrschaft unter Inkaufnahme von Weltkriegen und zig-Millionen Kriegsopfern zu betreiben?

ISSN 0176 - 4144

Konten des Verlages: Postscheck Essen 116162 -433 (BLZ 360 100 43)
Kreissparkasse Herford 250 00 2532 (BLZ 494 501 20)

Druck: Kölle Druck, D 4994 Pr. Oldendorf

Dokumentation

Die nachfolgende Zusammenstellung der Schritte F.D. Roosevelts in den Zweiten Weltkrieg ist als Dokumentation zu verstehen, in der bewußt nur wenige Eigenformulierungen des Verfassers eingebracht worden sind. Wesentliche Fakten sind mittels der angeführten Quellen belegt, andere entweder dem Keesing "Archiv der Gegenwart" -- einem Standardwerk wichtiger Tatbestände der Weltpolitik -- zu entnehmen oder auch anderen einschlägigen Werken.

Bei der Lektüre dieser Zusammenstellung möge der Leser der Vorstellung nachgehen, wie "die öffentliche Meinung" heute urteilen würde, würde man für das detailliert geschilderte Tun und Argumentieren die Namen F.D. Roosevelt mit Adolf Hitler oder USA mit Europa austauschen. Da die Wertung weltpolitischen Geschehens, soll ein friedliches Miteinander der Völker gewährleistet werden, auf Maßstäben gegründet sein muß, die auf der Gleichberechtigung der Völker fußen, wird man auf jeder Seite erkennen, wie sich FDR's "humanitäre Anliegen" und die von ihm gekennzeichneten "verbrecherischen Taten und Absichten der Diktatoren" (gemeint war hauptsächlich Adolf Hitler) als permanente Grotesken, ja als seine eigenen Kriegsverschwörungen und Verbrechen widerspiegeln.

Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler: 30. Januar 1933

Adolf Hitler am **14.10.1918** als einfacher Frontsoldat bei Ypern/Flandern durch alliierten Gelbkreuz-Gas-Einsatz schwer verwundet, blind.

Lage der Nation am 30. Januar 1933:

Bürgerkriegschaos, Wirtschaftselend, mehr als 6 Millionen Arbeitslose bei einer Bevölkerung von 65 Millionen, 37 Parteien; ausländische Einflußkräfte im Innern des wehrlosen, total abgerüsteten Landes. Keine Reserven, Wirtschaftsboykott des Landes seitens starker internationaler Finanzkräfte; feindselige, in Paktsystemen verbündete hochgerüstete Umwelt an allen Grenzen, die 15 Jahre lang zu keiner gerechten Behandlung Deutschlands bereit und nicht gewillt war, die 1918 von Deutschland geraubte Beute herauszugeben. Umsturz-organisation, -bewaffnung und -finanzierung durch einen kontinentgroßen, mächtigen, (fast) benachbarten Staat (UdSSR), dessen Zielrichtung (auch) die Ausrottung der deutschen Intelligenz war. Dichte Besiedlung des Landes mit 140 Menschen auf den Quadratkilometer.

Ein ausländischer Historiker beschrieb die Lage wie folgt:

"Das vorgeschlagene Verfahren hat in der Geschichte nicht seinesgleichen. Deutschland wird ebenso übernommen und verwaltet wie eine Gesellschaft, die ihre Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen kann, vom Gericht übernommen und dem Konkursverwalter übergeben. In Wahrheit sind die inneren Angelegenheiten ausländischer Kontrolle unterstellt worden, wie es weder in unserer Zeit noch in der Vergangenheit jemals geschehen ist. ...

Noch nie bisher ist vorgeschlagen worden, vom Vermögen einer Nation so völlig Besitz zu ergreifen."[1]

1) M. Sering, "Germany under the Dawes Plan", London 1929, S. 64 ff.

F.D. Roosevelts Amtsübernahme der US-Präsidentschaft: Anfang März 1933

F.D. Roosevelt 1916: stellvertretender Marineminister, seit 1914 leidenschaftlicher Befürworter der bedingungslosen Kapitulation Deutschlands,[2]

Febr. 1917: drängte Präsident Wilson, die US-Flotte für die Kriegsbeteiligung auszurüsten und Waffen sowie Muniton, da Verkauf nicht möglich, auszuleihen.[3]

1918/1919: Mit Präsident Wilson als Sonderberater auf der Friedenskonferenz in Versailles, bedauerte, daß Deutschland nicht dauerhaft zerstückelt[3] und ihm nicht klar genug beigebracht worden war, daß es den Weltkrieg ein für alle Mal verloren hat.[4]

1920 - 1928: Direktor von 11 Firmen, die alle innerhalb der "goldenen Meile" der Wallstreet/New York lagen. Außerdem Präsident einer größeren Handelsgesellschaft "American Construction Council" und der "United European Investor Ltd", die an der Besitzumschichtung in Deutschland angesichts der dort herrschenden Inflation gewinnträchtig beteiligt war.[5]

1921: an Kinderlähmung erkrankt.

Lage der Nation 1933:

Reichstes und mächtigstes, nach der eh. Sowjetunion und Kanada mit 9.363.353 km² das drittgrößte Land der Welt. Zwar ebenfalls Wirtschaftskrise, hier mit 11 Millionen Arbeitslosen, doch kontinentweit gesicherte Grenzen, Naturreichtum mit nahezu allen Rohstoffen in beneidenswerter Größenordnung, ungehindert expansive Absatzmärkte, gesicherte Regierungs- und Medienstrukturen mit 2-Parteien-System, weltweit umfassende Partnerschaften, dünne Besiedlung mit 25 Menschen auf dem Quadratkilometer, keine Kriegszerstörungen und -folgelasten, internationale Gläubigernation.

2) David Hoggan, "Das blinde Jahrhundert", Tübingen 1979, S. 524.

3) James MacGregor Burns, "Roosevelt: The Lion and the Fox", New York o.J. (1956?) + D. Hoggan, "Das blinde Jahrhundert", aaO. S. 524.

4) Frank Freidel, "Franklin D. Roosevelt, The Ordeal", Boston 3 Bde. 1952 ff, Bd. I, S. 13.

5) Anthony C. Sutton, "Roosevelt und die internationale Hochfinanz", Tübingen 1975, S. 41, 42, 201.

"Wie Sie und ich wissen, besteht die ganze Wahrheit doch darin, daß seit der Zeit des Präsidenten Andrew Jackson (1829 - 1837) die amerikanische Regierung sich fest in Händen der Finanz in den größeren Städten befindet. Dabei schließe ich die Administration von Woodrow Wilson keineswegs ganz aus. Unser Land durchläuft eine Phase, in der sich Jacksons Kampf mit der Bankwelt der Vereinigten Staaten wiederholt -- diesmal allerdings auf viel größerer und breiterer Basis."

Präsident F.D. Roosevelt an Col. Edward Mandell House am 21. November 1933 [10]

Roosevelt wiederholte Winston Churchill gegenüber seine Vorliebe für den unerklärten Krieg:
"Ich kann niemals Krieg erklären, ich kann Krieg machen. Wenn ich den Kongreß ersuchen müßte, Krieg zu erklären, würden sie darüber 3 Monate diskutieren." [6]

"Viele von Roosevelt's Unternehmungen und Abmachungen geschahen geheim, manchmal sogar so geheim, daß selbst der Staatssekretär nicht davon unterrichtet wurde, und infolgedessen handelte Roosevelt meist ohne Rat oder Beratung." [7]

"In mancher Hinsicht wurde FDR der Öffentlichkeit gegenüber das führende 'politische Leitpferd'. Er war jedoch nicht 'der Antreiber' dieses politischen Fuhrwerks, also nicht der Mann, der die Zügel in den Händen hatte und die Peitsche schwang. Man könnte ihn eher als das weittragende 'Geschütz' bezeichnen. Die Munition wurde rechtzeitig von 'anderen' besorgt. ... von den nächsten Ratgebern einschließlich seiner Gattin und von einigen Führern des Council on Foreign Relations.

Im ersten Lebensabschnitt kannte ich Franklin Roosevelt als Freund, dann als Schwiegervater, weiter als Gouverneur und endlich als Präsidenten, einen ausgenutzten. Im zweiten Abschnitt war er Präsident der Vereinigten Staaten und bald eine führende Persönlichkeit in der Weltpolitik, dabei stark beeinflußt und geführt von seinen Ratgebern.

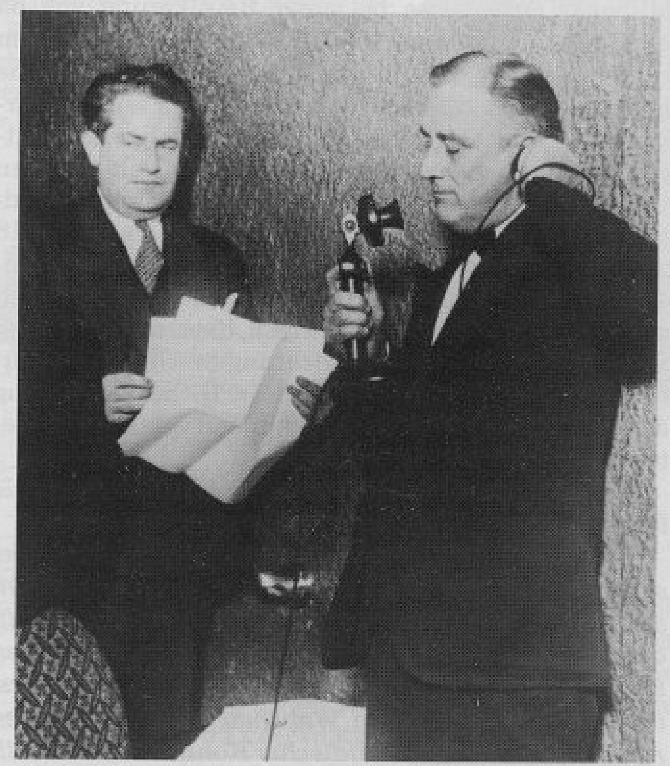
Es gibt interessante Mutmaßungen darüber, wie er als Präsident zum ideologischen und politischen Gefangenen wurde und wie er schließlich in die Falle geriet. Er beugte sich jeder Forderung, die sein Amt an ihn stellte. Augenscheinlich hatte dieses vor allem anderen, selbst vor seiner Gesundheit, Vorrang. Wie wir wissen, war er durch die Nachwirkungen der Kinderlähmung körperlich sehr behindert, was auch dazu beitrug, daß er im Weißen Haus den Menschen, ja selbst Betrügern gegenüber, sehr zugänglich war, vor allem aber auch gegenüber naheliegenden politischen Einflüssen, die aus seiner Unbeweglichkeit ihren Vorteil zogen." [11]

1933: Der populäre Detroiter Radiopriester **Pater Coughlin**:
"Ich war dabei, als eine Abordnung Brünings mit Roosevelt über eine Anleihe von 500 Millionen Dollar verhandelte, um dem Nazismus das Wasser abzugraben."

Roosevelts Antwort war: *'I'll crush Germany!' -- 'Ich werde Deutschland zermalmen!'* [8]

1933:

Senator **Hamilton Fish**, 25 Jahre Kongreßmitglied und führender republikanischer Vertreter im Ausschuß für Auswärtige Angelegenheiten von 1933 - 1943, widerrief nach Kriegsende und nach Einsichtnahme in die US-Akten eine Vielzahl seiner früheren offiziellen Stellungnahmen und veröffentlichte in seinem Buch, "Der zerbrochene Mythos -- F.D. Roosevelts Kriegspolitik 1933 - 1945", Tübingen 1982, auf Dokumente gestützte Erkenntnisse, die wir hier nur in Auszügen zitieren können. Über F.D. Roosevelt führte er aus: [9]



F.D. Roosevelt in einem seiner frühen Wahlkämpfe -- Bundesarchiv Koblenz

6) Winston Churchill, "The Grand Alliance", p. 593. -- Vgl. Harry Elmer Barnes, "Entlarvte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 143.

7) Harry Elmer Barnes, "Entlarvte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 118. -- Es hätte richtiger heißen müssen: ohne Beratung mit den gewählten Volksvertretern und den in der Regierung zuständigen Personen. Außerparlamentarische Lobbyisten haben ihn sehr wohl beraten, "stark beeinflußt und geführt".

8) E.J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch -- Erkenntnisse und Bekenntnisse aus zwei Kontinenten", Graz / Göttingen 1955, S. 241. -- Heinrich Brüning, Parteivorsitzender des Zentrums, 1930 - 1932 Reichskanzler.

9) Hamilton Fish, "Der zerbrochene Mythos", Tübingen 1982

10) "F.D.R. His Personal Letters", New York 1950, S. 373. -- Vgl. Anthony C. Sutton, "Roosevelt und die internationale Hochfinanz", New York 1975, Tübingen 1990, S. 11.

11) Curtius B. Dall, "Amerikas Kriegspolitik -- Roosevelt und seine Hintermänner", Tübingen 1972, S. 35.

"Doch wurden die meisten seiner Ansprachen von den geschicktesten Schreibern der Nation verfaßt, angefangen von Louis Howe, Ray Moley, Tommy Cochran, Stanley High, Sam Rosenman bis zu Robert Sherwood, dem allerfähigsten. Wenn er frei zur Öffentlichkeit sprach, war er ein ganz gewöhnlicher Redner, aber seine einschmeichelnde Stimme, mit Sarkasmus und Humor gewürzt, wirkte im Radio besonders. Sein Vortrag war tadellos, schauspielerhaft, wenn er die Massen ansprach, aber seine Worte und Ideen stammten nicht von ihm.

Roosevelt war keineswegs belesen, von Wirtschaft und fiskalischen Dingen verstand er wenig. Nun erfaßt man Geschichte, Regierungsangelegenheiten oder Wirtschaft nie, wenn man nicht ernsthaft liest und geduldig die besten Quellen studiert.

Miss Francis Perkins, ein Mitglied seines Kabinetts, kannte Roosevelt seit seiner frühen Jugend bis zu seinem Tod. Sie sagte, 'er war kein forschender Geist, verstand nichts von der Wirtschaft und hatte zugegeben, darüber nie ein Buch gelesen zu haben'. Edward J. Flynn, sein Wahlhelfer in der Kampagne 1940, eng mit ihm befreundet, Sekretär des Staates New York, als Roosevelt dort Gouverneur war, bekannte, er habe Roosevelt nie ein Buch lesen sehen. Seine Umgebung im Weißen Haus gab an, er habe nur an außergewöhnlichen Detektivromanen Interesse gehabt. Sonst las er lediglich Marinebücher, doch scheint mir, daß diese Bücher keineswegs die Geschichte der Vereinigten Staaten, geschweige denn die Europas erschöpften oder etwas über die komplizierten, politischen und sozialen Probleme der Zeit aussagten. ... (S. 24)

Seine geistigen Fähigkeiten waren begrenzt. Ebenso wenig wie er las, war er natürlich nicht daran interessiert, Bücher zu schreiben. ... Opposition nahm er bitter übel, und er entwickelte eine unglückliche Tendenz ausgeprägter Rachsucht. ..."(S. 25)

März 1933:

"Kaum hatte Roosevelt den Amtseid abgelegt, wurde anläßlich einer Konferenz im Weißen Haus das brisante Thema einer möglichen kriegerischen Verwicklung mit Japan erörtert. Höchst beunruhigt reagierten amerikanische Politiker auch auf die Entwicklung in Deutschland nach der Machtergreifung Hitlers. Unter allen Umständen mußte der Führer daran gehindert werden, die deutsche Aufrüstung zu forcieren. Nichts durfte getan werden, was Hitler helfen würde, sich auf einen »möglichen Krieg« vorzubereiten."[12]

Intensive diplomatische Bemühungen zielten darauf ab, deutsch-sowjetische Handelsabsprachen zu vereiteln und die UdSSR auf die Seite der USA zu ziehen.

21.3.1933: Die US-Botschaft in Berlin wurde auf Grund zahlreicher Protestkundgebungen angewiesen, einen genauen Bericht über die Lage in Deutschland und die dortigen Judenverfolgungen zu erstatten. Staatssekretär **Hull** teilte als Ergebnis dieses Berichtes dem Führer der jüdischen Protestbewegung in den USA, Rabbi Wise, mit:

"Der Bericht der Berliner amerikanischen Botschaft zeige, daß die während des Umschwunges in Deutschland kurze Zeit vorgekommenen Ausschreitungen und Kundgebungen gegen Juden und jüdische Geschäfte nunmehr als so gut wie beendet betrachtet werden könnten. Diese Kundgebungen seien von der Reichsregierung ernstlich mißbilligt worden, und Hitler als Führer der NSDAP, habe seinen Parteigenossen befohlen, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten sowie Belästigungen von Ausländern und Störungen von Handel und Gewerbe, die möglicherweise zu internationalen Zwischenfällen führen könnten, zu vermeiden.

Auch Vizekanzler von Papen habe in Breslau in einer Rede, die auch Hitlers Appell zur Disziplin wiederholt, die Sieger der letzten Wahlen beschworen, den Triumph nicht durch ihrer unwürdige Taten zu zerstören, die dem Ansehen des neuen Regimes bei den fremden Ländern nur schaden könnten. Nach dem Bericht der amerikanischen Botschaft sei durch diese Appelle die Autorität der regulären Polizei gestärkt worden.

In Deutschland sei die Ansicht weit verbreitet, daß nach einer so weitreichenden politischen Neuregelung, wie der soeben erfolgten, gewisse Zeit verstreichen müsse, bis das Gleichgewicht wieder hergestellt werden kann. Nach Ansicht der amerikanischen Botschaft in Berlin scheine diese Stabilisierung nunmehr erreicht zu sein." [13]

26.3.1933: Zwei maßgebende Hamburger Juden, die Bankiers **Max** und **Erich Warburg**, verwahrten sich in mahnenden Briefen an ihre Verbandskollegen in den USA gegen die dort betriebene Hetzpropaganda, die an *"die schlimmsten Zeiten der Kriegspropaganda erinnere"*. Die nationalsozialistische Revolution sei *"mit einer in der Geschichte der Revolutionen bisher unbekannten Disziplin durchgeführt"* worden. Sollten Juden in Übersee weiterhin einen Feldzug gegen das Reich führen, so würde dies nachteilige Folgen für die Juden in Deutschland haben.[14]

6.5.1933: **FDR** und seine Lobbyisten veranlaßten, daß die deutschen Bemühungen um eine Annäherung an die USA durch die Entsendung des nicht der NSDAP angehörenden Reichsbankpräsidenten Hjalmar Schacht nach Washington in einer glatten Abfuhr, wenn nicht gar Verhöhnung der deutschen Mission endeten.

Schacht hatte erklärt, daß Amerika den Krieg gewonnen habe und jetzt den Frieden mitgestalten müsse, indem es die Gleichberechtigung Deutschlands und die weltwirtschaftlichen Voraussetzungen durchsetzen helfe, die nötig sind, um Deutschland in die Lage zu versetzen, seine Schulden zu bezahlen.

Genau in diesen Tagen erklärte der langjährige britische Außenminister Lord Grey -- was die internationale Presse weltweit verbreitete --, daß *"dem heutigen Deutschland keine Vertragsrevision zuzubilligen"* sei.[15]

11.6.1933: **Weltwirtschaftskonferenz in London** zur Regelung des internationalen Schuldendienstes und Valutenverkehrs. Die von den europäischen Mächten erzielte Einigung über weitgehenden Freihandel in der Welt und darüber, daß jedes Land vordringlich erst für

12) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", Kiel 1984, S. 100.

13) Keesing, Archiv der Gegenwart, 27. März 1933, 762 A

14) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 140.

15) Keesing, Archiv der Gegenwart, 5. Mai 1933, 823 E.'

die Stabilität seiner Währung zu sorgen habe, ehe es sich entscheidet, zur Gold- deckung bzw. zum Goldstandard zurückzukehren, wurde von Präsident **Roosevelt** abrupt "torpediert":

"Ganz Europa brach hierüber in Groll und Entrüstung aus, und die Sachverständigendelegationen verließen entmutigt London. Am 27. Juli vertagte sich die Konferenz formell, ohne über die wichtigsten Probleme – in den Fragen der Kreditpolitik, des Preisniveaus, der Begrenzung des Zahlungsmittelumlaufs, des Zahlungsausgleichs, der Tarife, der Quoten, der Subventionen und der Wiederaufnahme internationalen Kreditverkehrs -- irgendein Übereinkommen erzielt zu haben. ...

Der Zusammenbruch der Londoner Konferenz hatte den Plänen der europäischen Regierungen über eine Beilegung der politischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten einen schweren Schlag versetzt."[16]

FDR lockerte schon mit Beginn seiner Amtszeit die US-Schutzzollschranken lediglich für bilaterale Verträge und baute seine Zollbegünstigungspolitik zu einem ideologisch motivierten System, in Wirklichkeit aber imperialistischen Boykott aus. Nur jene Länder erhielten in bilateralen Verträgen US-Zollvorteile, die sich der politischen Sprachregelung und damit den politischen und schließlich kriegerischen Zielsetzungen Roosevelts willfährig zeigten. Seine Zollpolitik diente ihm als Instrument für seine Außenpolitik. Schon im weiten Vorfeld kriegerischer Ereignisse erschwerte er auf diese Weise -- und auch durch grundsätzliche Duldung der publizistischen Kriegshetze in seinem Land gegen die "diktatorischen Mächte" (nicht etwa aber Sowjetrußland!) -- zunehmend die Bemühungen anderer großer Nationen zu einem friedlichen Zusammenleben.

Am nachhaltigsten wirkte sich dies für Deutschland aus, dem -- ganz abgesehen vom Raub großer rohstoffreicher Provinzen wie Ostoberschlesien, Westpreußen, Elsaß-Lothringen --, jegliche Goldreserven, Auslandsbesitzungen und das im Ausland befindliche Vermögen, seine Kolonien und nahezu die gesamte Handelsflotte im Zuge des Versailler Friedens gestohlen worden waren. Dennoch blieben seine Verbindlichkeiten, dazu die Reparationsforderungen, aufrechterhalten, -- daran änderten auch die Dawes- und Young-Pläne nichts. Um noch einen draufzusetzen: Deutschland war in Versailles verpflichtet worden, allen Siegerstaaten zollfreie Einfuhren zu gestatten, die Meistbegünstigung ohne Gegenleistung zu gewähren.

FDR hatte 1932 seine Wahl zum Präsidenten der USA mit dem Wahlversprechen gewonnen, die Vereinigten Staaten nicht in internationale Bündnisse zu verstricken, keine Verpflichtungen in bezug auf die Versailler Friedensvertragsbedingungen und die aus ihnen dem Völkerbund übertragenen Statuten, Rechtsgrundsätze und Überwachungsaufgaben zu übernehmen.



Deutschland war bereits auf dieser Karte, die vom US-Magazin *Life* im Jahre 1915 veröffentlicht worden war, total ausgelöscht.

Darunter die eigenhändig vom US-Schatzminister Henry Morgenthau entworfene Grenzgestaltung, wie er sich für die amerikanische Politik das Europa der Zukunft vorstellte.

Niemals gab es je irgendwelche deutsche Kartographen, die sich mit Grenzveränderungen der USA, geschweige denn einer Aufteilung der USA im Sinne einer von der deutschen Politik zu verfolgenden Zielsetzung befaßt haben!



Doch vom Tage seiner Amtseinführung hatte er seine Politik darauf abgestellt, die USA als die aus dem Ersten Weltkrieg als weitaus reichste und von keinen Kriegszerstörungen betroffene Siegernation allein das ausführen zu lassen, was die 37 Siegernationen in Versailles 1919 bezweckt hatten: Die deutsche Unterwerfung, ja Existenzvernichtung der deutschen Nation. Er entsprach mit dieser Haltung von Anbeginn an genau den Erwartungen jener bereits auf der alliierten Versailler Konferenz vertretenen internationalen Organisationen, die -- obwohl sie keine Kriegsteilnehmer im offiziellen Sinn waren --, ihre Zielsetzung bereits darauf abgestellt hatten, die Souveränität Deutschlands für alle Zukunft zu vereiteln. Diese Gruppen hatten lediglich den Schwerpunkt ihrer Agitation und diplomatischen Bemühungen von Paris, dann Genf, wo sie endlosen Debatten und Interessengegensätzen ausgesetzt waren und in der Durchsetzung ihres Willens behindert wurden, ja ange-

16) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", Düsseldorf 1957, S.69. -- Die Dokumente über die Londoner Wirtschaftskonferenz sind ausführlich wiedergegeben in "Diplomatic Papers: Foreign Relations of the United States", Washington, 1933, Vol. I. S. 452 ff

sichts der sich verändernden Weltlage paralysiert zu werden schienen, nach New York und Washington verlagert. Hier konnten sie ohne viel Debatten und in Überspielung der "36 kleinen Nationen" -- so wurden selbst Großbritannien und Frankreich, erst recht die Imperialmächte Holland und Belgien, eingeschätzt -- über den ihnen gefügigen US-Präsidenten FDR und die von ihnen gesteuerte "öffentliche Meinung" viel mehr erreichen.

2.7.1933: **FDR**, in Kenntnis der festgefahrenen Situation auf der internationalen Abrüstungskonferenz in Genf, sandte eine Botschaft an die Staatsoberhäupter von 66 Staaten, in der er nicht etwa den hochgerüsteten und die Versailler Abrüstungsklauseln und das Völkerrecht (Selbstbestimmung, Gleichberechtigung) verletzenden Staaten die Schuld am Scheitern jener Konferenz gab, **sondern der *"kleinen Minderheit an Regierungen, die ihr Staatsgebiet auf Kosten anderer zu vergrößern trachten und moderne Angriffswaffen bauen".***

Das Versailler Unrecht blieb für ihn weiterhin "Recht": die totale Abrüstung Deutschlands ebenso wie die zwangsweise Abtrennung großer deutscher Provinzen und Unterwerfung deutscher Volksgruppen unter fremde Gewaltherrschaft. Jede Kritik an den Versailler Fehlentscheidungen ahndete er als "Rechtsbruch".

4.7.1933: Mit Zustimmung Roosevelts erhielt die sowjetische Firma "Amtorg" eine Anleihe von 3 - 4 Millionen Dollar, was als erster Schritt zur diplomatischen Anerkennung der UdSSR gewertet wurde.

6.8.1933: Sicher ist es für einen "demokratischen Staat" sehr ungewöhnlich, wenn ein führender Vertreter einer landesweit mächtigen Organisation in einer kontinentweit gehörten **Radiosendung zum "Heiligen Krieg"** gegen ein fremdes Land aufruft. Für die USA des Herrn Roosevelt wäre dies auch nicht möglich gewesen, wenn sich dieser "Heilige Krieg" gegen ein anderes Land als Deutschland gerichtet hätte! Doch dank FDR's Schirmherrschaft und gleichgesinnter Ambitionen konnte sich dies der führende Mann der World Jewish Economic Federation (Jüdische Weltwirtschaftsvereinigung), Samuel Untermyer, risikolos leisten. Man stelle sich vor, Analoges hätte sich jemand im Dritten Reich erdreistet, -- Hitlers "Kriegsverschwörung" wäre weltweit -- mit Recht -- gegeißelt worden! Untermyer jedenfalls führte unverfroren aus:

"Jeder von uns, Jude oder Christ, der noch nicht für den heiligen Krieg angeworben ist, sollte sich sofort beteiligen! Es genügt nicht, keine in Deutschland hergestellte Waren zu kaufen. Wir müssen uns weigern, mit jedem Kaufmann oder Ladeninhaber Geschäfte zu machen, der solche Güter verkauft oder deutsche Schiffe und Transportmöglichkeiten benutzt. Zu unserer Schande sei es gesagt, daß es auch einige Juden gibt, glücklicherweise nur wenige, die so wenig Würde und Selbstachtung haben, daß sie mit deutschen Schiffen reisen. ... Ihre Namen sollten weit und breit bekanntgemacht werden. Sie sind Verräter an ihrer Rasse. ...

Deutschland hat sich aus einem Kulturland in eine wahre Hölle grausamer, wilder Tiere verwandelt. ...

Was wir vorhaben und weithin bereits tun, ist ein Wirtschaftsboykott, der das Hitler-Regime unterminiert und das deutsche Volk zur Vernunft bringt, indem man seinen Exporthandel zerstört, von dem seine Existenz abhängt." [17]

12.9.1933: Hatten sich zu diesem Zeitpunkt bereits die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen infolge des seit Jahresbeginn einsetzenden jüdischen Boykotts in gewisser Weise zu einer Art Handelskrieg entwickelt und drohte diese Entwicklung in noch Schlimmerem zu enden, so gab es doch auch in den USA besonnene Männer, die um einen Ausgleich bemüht blieben.

Zu diesen gehörte der amerikanische Professor **John F. Coar,** der mit Hitler über das jüdische Problem "ein sehr vertrauliches Gespräch" führte. Der Reichskanzler teilte ihm mit, er sei in dieser Frage zu

"außerordentlichen Konzessionen bereit, die nicht nur von Extremisten vom Schlage Wise, Untermyer und Konsorten als absolut unerreichbar angesehen worden waren, sondern sogar von Leuten wie Baruch, Finley und anderen".

Voraussetzung hierfür sei eine Verständigung zwischen ihm und dem Präsidenten, mittels derer sowohl auf diplomatischem als auch regierungsamtlichem Verordnungswege in Übereinstimmung mit dem Präsidenten befriedigende Lösungen gefunden werden können. Das Thema sollte vertraulich vorbereitet werden, damit offizielle Schritte Erfolg versprechen, nicht mißdeutet und nur zur Prestigeschädigung des Reichskanzlers ausgenutzt werden.

Prof. Coar verließ Deutschland in gehobener Stimmung, überzeugt, den Schlüssel für eine allen Völkern dienende positive Wende in Händen zu halten. -- Allein **Roosevelt** verwies diese Anregung in den Papierkorb. Er kam nie darauf zu sprechen.[18]

10.10.1933: **FDR** schlug in einem Brief an den Vorsitzenden des Zentralexekutivkomitees der UdSSR, M.I. Kalinin, die gegenseitige Aufnahme von diplomatischen Beziehungen vor.

16.11.1933: Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen den USA und Sowjetrußland. **FDR** störte weder der totalitäre Despotismus Stalins, noch dessen Massenliquidierungen, noch die "Vernichtung aller Religionen" in Rußland, noch der Weltherrschaftsanspruch des sowjetischen Regimes. Zwar verpflichtete sich Außenkommissar Litvinow, sich nicht in die inneren Angelegenheiten der USA einzumischen, kommunistische Propaganda in Amerika zu unterbinden und keine Organisationen in Rußland zu dulden, die einen revolutionären Umsturz in den USA herbeiführen wollen, freie Religionsausübung zu gewährleisten, auf Wirtschaftsspionage zu verzichten usw., doch hätte dem Prä-

17) E.J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", Graz - Göttingen 1955, S. 350. -- Der Wortlaut der Rede findet sich in *Social Justice*, Detroit, 16.3.1942.

18) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 141. Dort weitere Quellenangaben: Coar an FDR, 12.9.1933 + 21.9.1933 in: Foreign Relations of the United States, National Archives, Washington, unveröffentlichte Aktenbestände des U.S. Department of State. Außerdem: Tagebuchnotiz vom 21.8.1933 im Krogmann Nachlaß, der Dirk Kunert im Mikrofilm verfügbar war.

sidenten der Vereinigten Staaten vorher klar sein müssen, was sehr schnell eintrat: die der Sowjetideologie und machtpolitischen Zielsetzung der Kremlführung widersprechenden Verpflichtungen galten als nicht vorhanden. Amerika und dessen Botschafter blieben die Repräsentanten des "kapitalistischen Feindes", der ebenfalls mit Hilfe der von der Kommunistischen Internationale (Komintern) neuentdeckten "Volksfront" vernichtet werden müsse. Die Weltrevolution blieb weiterhin Endziel.

FDR störte das alles nicht, für ihn war die Sowjetunion nie ein "Aggressorstaat", sondern bis zu seinem Lebensende ein "friedliebender Vertreter der Demokratien und der Zivilisation".

20.12.1933: US-Botschafter **William Bullitt** und **Stalin** bekundeten in Moskau gegenseitig, daß sich die UdSSR und die USA als Verbündete betrachten. In Europa könne man sich eine Entwicklung vorstellen, in deren Verlauf die Sowjetunion so weit nach Europa vorstoße, um die Hälfte Deutschlands zu übernehmen und die andere Hälfte den USA zur dauernden Kontrolle zu überlassen.[19]

Am 7. November 1933 anerkannte die USA die Sowjetunion. Im darauffolgenden Monat überreichte der US-Botschafter William Bullitt (links) dem bolschewistischen Staatsoberhaupt M.I. Kalinin sein Beglaubigungsschreiben.

1933: Hamilton Fish bekundet für dieses Jahr:

"Eine exklusive, aber mächtige Minderheit um Roosevelt trieb seit 1933 zielbewußt zum Krieg gegen das Reich. ... (S.11)

Das politische Geheimnis von Roosevelts Popularität war seine fast unbeschränkte Kontrolle über die jährlichen 3 Milliarden Dollar, die er 7 Jahre lang für die Krisenbekämpfung erhielt, bis wir schließlich in den Krieg eintraten. Viel davon wurde an die großen Konzernführer gegeben und an sein »zweites Ich«, Harry Hopkins. Anstatt -- wie versprochen -- die Regierungsausgaben um 25% zu senken und die Defizite zu stoppen, begann er eine erbärmliche, langangelegte und rücksichtslose Verschwendungssucht." (S. 28)

7.3.1934: Den von jüdisch-amerikanischen Organisationen groß aufgezogenen "Prozeß der Zivilisation gegen Adolf Hitler" mit dessen Verurteilung wegen "Verbrechen gegen die Zivilisation" im New Yorker Madison Square Garden[20] weigerte sich die US-Regierung mäßigend zu beeinflussen oder im nachhinein zu entschuldigen oder sich davon zu distanzieren. Dabei war sich die US-Regierung sehr wohl darüber im klaren, daß der von jüdischen Organisationen in den USA sowie in anderen Ländern organisierte Boykott deutscher Waren zwecks Existenzvernichtung des Nationalsozialismus und die damit verbundenen weitgehend auf unqualifizierten und verlogenen Behauptungen gestützten Propagandakampagnen die wirtschaftliche Lage Deutschlands bereits damals stark beeinträchtigt hatten und die Beziehungen beider Länder nachhaltig belasteten.[21]

"Außenminister Hull jedoch wollte die Realitäten der deutschen Situation nicht anerkennen; er war entschlossen, das Naziregime in der Angelegenheit seiner finanziellen Verpflichtungen unter Druck zu halten, obwohl er wußte, daß die Reichsregierung einfach nicht die Möglichkeit hatte, eine befriedigende Antwort zu geben. Vermochte er zu verhindern, daß diese Finanzwunde heilte, so würde das möglicherweise zu einer allgemeinen Entzündung führen, die den ganzen Körper der deutsch-amerikanischen Beziehungen ergriffe und für sie lebensgefährliche Folgen hätte. Es war einigermaßen überraschend, zu sehen, wie dieser gelassene Jurist so brennendes Interesse daran gewann, die Investitionen der Bankiers der Wallstreet zu schützen. ...

In seinem Telegramm über die Unterredung mit Reichsaußenminister v. Neurath an Außenminister Hull verriet der amerikanische Botschafter in Berlin, William E. Dodd, für Deutschland wegen seiner verzweifelten Finanzlage eine gewisse Sympathie. Viele andere Länder hätten ähnliche Perioden durchgemacht, darunter Amerika selbst:

'Washington, Jefferson und Hamilton brachten im Jahre 1790 die gleichen Rechtfertigungen dafür vor, daß sie »unbezahlbare« Schulden der Revolutionszeit nicht bezahlen könnten. ... Alle diese Tatsachen sind den maßgebenden Beamten hier bekannt, wenn nicht gar einigen unserer hervorragenden Männer. Man kann nicht vor Tatsachen einfach die Augen verschließen, so patriotisch man auch sein mag.'

Trotz dieses deutlichen Telegramms Dodds vom 14. Juli 1934, das auf das Finanzchaos in Deutschland hinwies, beauftragte Außenminister Hull Botschafter Dodd nach wie vor immer wieder, gegen die diskriminierende Finanzpolitik der Nazis Protest zu erheben. ... Allein, es war keine Abhilfe in Sicht, und niemand wußte das besser als Außenminister Hull."[22]

21.4.1934: Wie verlogen "Depeschen amerikanischer Vertreter in Berlin" zu jener Zeit aussahen, belegt u.a. auch der Bericht des stellvertretenden US-Handelsattachés, **Douglas Miller**, der keine Namen nannte und

19) David Hoggan, "Das Blinde Jahrhundert", I. Teil "Amerika", Tübingen 1979, S. 530 - 531.

20) Vgl. *HT* Nr. 54 S. 3 ff.

21) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 320.

22) ebenda S. 326.

keine Beweise zu präsentieren brauchte. Solcherart Lügen "aus diplomatischen Kreisen" bildeten die Informationsgrundlage des von derartigen "Fachkräften" umgebenen US-Präsidenten:

"Das fundamentale Ziel der Nationalsozialisten ist es, einen größeren Anteil an den zukünftigen Gütern der Welt für die Deutschen, die Ausdehnung des deutschen Gebietes und das Wachstum des deutschen Volkes zu sichern, bis es die größte und mächtigste Nation der Welt ist und bis es schließlich, gemäß den Äußerungen einiger NS-Führer, den ganzen Erdball beherrscht."[23]

14.6.1934: Waren bislang sowohl die Meldungen deutscher Verschwörerkreise als auch des US-Generalkonsuls in Berlin, George S. Messersmith, nie verstummt, daß der Nationalsozialismus in allernächster Zeit scheitern werde, so meldete Messersmith's Nachfolger, **Raymond Geist**, daß sich

"das jetzige Regime nicht halten könne, weil Paris und London auf einer völligen Ausschaltung Hitlers bestünden und politische und wirtschaftliche Faktoren in der Welt dazu beitragen werden, seine Beseitigung zu erreichen. Zweifellos werden die Juden einen großen Anteil daran haben.

Besonders in französischen Kreisen machte sich angesichts der katastrophalen Wirtschaftslage des Reiches eine gehobene Stimmung breit. Für sie war Deutschland als Machtfaktor bereits so gut wie ausgeschaltet. Sie setzten ihre Hoffnung auf den früheren Reichskanzler Heinrich Brüning, der schon mit britischen konservativen Katholiken zusammenarbeitete, um ein Comeback vorzubereiten. Brüning spekulierte auf britische Unterstützung im Falle eines erfolgreichen Staatsstreiches."[24]

16.3.1935: Die Wiedereinführung der deutschen allgemeinen Wehrpflicht, begründet mit der Verlängerung der militärischen Dienstzeit bei gleichzeitiger Fortsetzung der Rüstung und damit der weiteren Vergrößerung des Rüstungsvorsprunges in Frankreich, den von England bewußt sabotierten Abrüstungsverhandlungen mittels falscher Angaben über die "illegale Aufrüstung Deutschlands" in einem herausgegebenen Weißbuch, mit den vorangegangenen britisch-französisch-belgischen Generalstabsbesprechungen und der gigantischen sowjetrussischen Aufrüstung --

"löste bei den europäischen und amerikanischen Staatsmännern größte Unruhe aus. Der US-Diplomat Breckinridge Long prophezeite, daß es »in Europa in 2 Jahren Krieg« geben wird. Der Völkerbund verurteilte Hitlers Schritt. Frankreich, Italien und Britannien schlossen sich zur Stresa-Front zusammen. Die politische Atmosphäre ähnelte der nach dem Waffenstillstand. ...

In London bekamen die antideutschen Kräfte im Foreign Office Oberwasser. Die europäischen Staaten waren damit beschäftigt, den militärischen Ring um Deutschland zu schließen. Die Verurteilung des Reiches durch den Völkerbund mutete den US-Diplomaten Hugh Wilson wie ein »Spiel mit dem Feuer« an."[25]

4.4.1935: Der polnische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Warschau, **Graf Szembek**, stellte fest:

"Die Gerüchte von einem bevorstehenden Krieg kommen immer aus den gleichen Quellen, nämlich von Juden und Freimaurern; sie werden durch die Zweite und Dritte Internationale verbreitet."[26]

10.4.1935:

*"Schon seit geraumer Zeit hatte der **Präsident** erwogen, Deutschland unter Druck zu setzen. Falls Berlin einer anglo-amerikanisch-französischen Delegation nicht gestattete, angebliche Verletzungen der Rüstungsklauseln des Versailler Vertrages zu untersuchen, dann sollten die sogenannten friedliebenden Nationen zu einem Wirtschaftskrieg Zuflucht nehmen, alle Handelsbeziehungen mit dem Reich abbrechen und so die Hitler-Regierung abwürgen."*[27]

11.4.1935: Der polnische Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Warschau, **Graf Szembek**, notierte nach einem Gespräch mit dem US-Botschafter Bullitt in sein Tagebuch:

"Ich sagte zu ihm:

'Wir sind Zeugen einer Angriffspolitik der Welt gegen Hitler mehr noch als einer aggressiven Politik Hitlers gegen die Welt'."[26]

13.7.1935: Die USA gewährte der Sowjetunion in einem Handelsvertrag den Status einer meistbegünstigten Nation.

19.7.1935: US-Botschafter **Bullitt** teilte aus Moskau seinem Außenminister Hull mit,

"Diktator Stalin würde Verträge nur erfüllen, wenn sie seinen Zwecken dienten, seine Streitkräfte mobilisiere er nur aus Raubgier, er habe die scheußlichsten Verbrechen, ja die Liquidierung von Millionen »Klassenfeinden« auf dem Gewissen. Massenmord sei für ihn Mittel der Politik. Stalin würde niemals von seinem Entschluß ablassen, den Kommunismus bis ans Ende der Welt auszubreiten. Die Bolschewisten bewirkten Unruhe und Chaos in der kapitalistischen Welt, in der Hoffnung, daß Elend und Not die kommunistische Revolution herbeiführen werde. Nichts dürfe getan werden, was ihren militärisch-industriellen Komplex stärken könne."[28]

1936 war Präsident **F.D. Roosevelt** bereits bemüht, sich vom US-Kongreß Machtbefugnisse einräumen zu lassen, die es in sein freies Ermessen gestellt hätten, Krieg zu erklären, Handelsembargos zu verhängen oder abzuändern. Die Versuche Roosevelts, dem Kongreß Vollmachten zu entwinden, um eigenmächtig "Krieg machen" zu können, dauerten bis zu seinem Lebensende an.[29]

---

23) Department of State, "Friede und Krieg -- Auswärtige Politik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 1931 - 1941", Washington - Zürich - New York 1943, S. 26.

24) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 181. -- George S. Messersmith Papers. University of Delaware Library (unveröffentlicht)

25) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO., S. 142.

26) J. Szembek, "Journal 1933 - 1939", Paris 1952, S. 58 - 60.

27) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 142 - 143. -- Arnold A. Offner, "American Appeasement: The United States Foreign Policy and Germany, 1933 - 1939", Cambridge, Mass., Harvard University Press, 1969, S. 105 - 106. + Elliot Roosevelt (Hrsg.), "Franklin D. Roosevelt: His Personal Letters, 1928 - 1945, 3 Bde, New York 1950 Bd. I, S. 472 - 473.

28) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 158 + 335 -- Foreign Relations of the United States: The Soviet Union, 1933 - 1939, Washington, D.C., 19.7.1935, S. 224 - 227.

29) Hamilton Fish, "Der zerbrochene Mythos", aaO. S. 248 + 249.

3.1.1936: In seiner Jahresbotschaft vor dem Kongreß klagte **FDR** die sogenannten *"Aggressornationen"* an, den Weltfrieden zu bedrohen.

"Seit dem Sommer 1933 hätten sich die Ziele der Führer mehrerer großer europäischer und asiatischer Nationen nicht auf den Frieden gerichtet. Die Völker Amerikas müßten sich vom Vorhandensein eines wachsenden schlechten Willens, einer Politik des Angriffs, der Vermehrung der Rüstungen, der nervösen Spannungen Rechenschaft geben, die schließlich zahlreiche Nationen Europas und Asiens in einen allgemeinen Krieg stürzen würden. Die kleinen Nationen, deren Regierungen die gleichen friedlichen und vernünftigen Aspirationen wie ihre Völker hätten, müssen jedoch wachsam bleiben angesichts der Gefahr einer Invasion oder eines wirklichen Angriffs von seiten der Führer jener Völker, die den Grundsatz des allmählichen Fortschritts der Menschheit durch friedliche Mittel nicht anerkennen. ...

Die Völker, die sich auszudehnen oder die Ungerechtigkeiten früherer Kriege wiedergutzumachen suchen, zeigten nicht die erforderliche Geduld zur Errichtung vernünftiger und zulässiger Ziele durch friedliche Verhandlungen. Diese Nationen seien zum Gesetz des Schwertes zurückgekehrt oder zur phantastischen Idee, daß nur sie allein zu einer hohen Aufgabe auserwählt seien und daß die anderen 1½ Milliarden menschlicher Wesen auf ihre Lehren hören und sich ihnen unterwerfen sollten. ...

Die von ihm im Jahre 1933 gemachte Feststellung, daß 85 oder 90% der Völker für den Frieden seien, sei auch heute wahr, sogar noch wahrer. Der Mißerfolg der Abrüstungsbestrebungen sei auf die Handlungen der verbleibenden 10 bis 15% der Völker zurückzuführen, ebenso der Rüstungswettlauf. ..."

"In der deutschen Presse werden manche Äußerungen in der Botschaft Roosevelts als Anmaßung empfunden, der sich die Rolle eines Praeceptor mundi beilege. Roosevelt täte gut daran, die Grundsätze und Versprechungen des Präsidenten Wilson, die später in keiner Weise berücksichtigt worden seien, zu verwirklichen. Es sei kein Werk des Friedens, Trennungsstriche, ja wahre Abgründe zwischen den Völkern zu schaffen.

Im übrigen wird darauf verwiesen, daß in der Neujahrsbotschaft Roosevelts so viel von den Autokraten des Auslandes die Rede sei, weil Roosevelt selbst sich gegen den Vorwurf seiner Gegner zur Wehr setzen wolle, daß er ein Diktator sei. Gerade der amerikanische Präsident Wilson sei es gewesen, der die Welt durch die Friedensverträge einem Zustand überlassen habe, der keineswegs die Demokratien gesichert, sondern erst den Boden für Diktaturen vorbereitet habe."[30]

16.3.1936:

*"Schon vor seiner Ernennung zum Botschafter in Berlin hatte **William Dodd** den Präsidenten in dessen schizophrener Einstellung zu den totalitären Regimen, dem bolschewistischen einerseits und dem nationalsozialistischen andererseits, bestärkt. **Roosevelt** müsse sich wie »die Feuerwehr« in einem ständigen Bereitschaftszu-*

30) Keesing, Archiv der Gegenwart, 1936, 2367.



(links) Senator Gerald Nye – der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses über die Hintergründe des Eintritts der USA in den Ersten Weltkrieg, infolgedessen das Neutralitätsgesetz geschaffen wurde – 1936 im Gespräch mit J.P. Morgan (rechts) über Investitionen in die Munitionsherstellung.
Aus: ***Life*** 25.9.1939.

stand halten, argumentierte er. Während der Präsident den amerikanischen Feuerwehrschlauch auf Deutschland, Italien und Japan richtete, forderte er die Sowjetunion, deren Agenten rings um den Erdball ihre Brandbomben warfen, zum Eintritt in die Feuerwehrbrigade auf."[31]

30.3.1936: Dem US-Botschafter **William Bullitt**, der zunächst von 1933 bis 1936 in Moskau die sowjetische Staatspraxis mit Abscheu registrierte und danach als Botschafter, 1938/39 sogar als Sonderbotschafter, in Paris die Entwicklung in Europa stark beeinflußte, wußte laut seinen eigenen Telegrammen sehr genau, daß Stalin alles unternahm, um die europäischen Staaten, vornehmlich Frankreich und Spanien in Krieg mit Deutschland zu stürzen bzw. Spanien zunächst mit Hilfe eines Bürgerkrieges zu erobern.[32]

1.5.1937: Annahme eines auf 2 Jahre befristeten Zusatzes zum US-Neutralitätsgesetz mit überwältigender Mehrheit beider Häuser des Kongresses. Hatte das am 31.8.1935 bereits beschlossene Neutralitätsgesetz den Verkauf von Waffen, Munition und Kriegsgerät in irgendein kriegführendes oder ein solches vom Präsidenten bezeichnetes Land gesperrt, so wurde nun Amerikanern verboten, auf Schiffen einer kriegführenden Nation zu reisen oder Anleihen solcher Mächte zu kaufen oder zu verkaufen. Waren an kriegführende Länder, die nicht als Waffen oder Rüstungsgüter einzustufen waren, mußten bei Übernahme bar bezahlt und selbst transportiert werden (cash and carry-Klausel). So neutral sich das auch ansah, so bevorzugte diese Formulierung doch bereits die seebeherrschenden Mächte, konkret Großbritannien.

31) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 163.
32) Bullitt an R. Walton Moore, Assistant Secretary of State im US-Department; -- R. Walton Moore Papers, Franklin D. Roosevelt Memorial Library, Hyde Park, New York (unveröffentlicht) + Foreign Relations of the United States, National Archives, Washington, D.C. (unveröffentlicht).

Unverhohlene Herausforderungen

Mai 1937: Hatte der sowjetische Außenkommissar Litvinow bereits 1933 die Ost-Abteilung des State Department beschuldigt, sowjetfeindliche Propaganda zu betreiben, so haben zwischenzeitlich US-Botschafter in Moskau, Norman Davies, sowie der dortige US-Militärattaché, Philip Faymonville, die Stalin'sche Politik einschließlich seiner mehrere zehntausend Opfer fordernden "Säuberungen" insbesondere der Offizierskader der Roten Armee hochgelobt und die in Washington sitzenden roten Agenten wie Harry Hopkins, Dexter White, Alger Hiss usw. angefeuert, **FDR** die Auflösung der Abteilung für Osteuropäische Angelegenheiten im State Department zu veranlassen. Ihr Leiter wurde nach Ankara versetzt, die Spezialbücherei der Kongreßbücherei überstellt, Sonderakten und übriges Nachrichtenmaterial vernichtet.[33]

14.7.1937: Die Berufung des "von starken antideutschen Vorurteilen durchdrungenen" US-Generalkonsuls in Wien (vorher in Berlin), George S. Messersmith, nach Washington auf den Posten eines engen State Department-Beraters Roosevelts wurde in diplomatischen Kreisen allgemein als eine Verschärfung der deutsch-amerikanischen Beziehungen gewertet. FDR hatte Messersmith nach Washington beordert, weil sich die USA auf *"die kommende Entscheidung vorbereiten mußten"*.[34] -- Adolf Hitler hatte dafür keinerlei Veranlassung gegeben!

16.7.1937: Staatssekretär **Cordell Hull** veröffentlichte eine Erklärung für die außenpolitischen Richtlinien der Vereinigten Staaten -- und ließ diese allen fremden Mächten mit Bitte um Rückäußerung zugehen --, denenzufolge

"nirgendwo in der Welt Feindseligkeiten ausbrechen können, ohne Interessen, Rechte oder Verpflichtungen der Vereinigten Staaten zu berühren."

Die Phrasen, mit denen diese weltweiten Ansprüche eingepackt wurden -- *"die USA treten für Stärkung des Völkerrechts, Förderung wirtschaftlicher Sicherheit, Herabsetzung oder Beseitigung von Handelsschranken, Gleichheit in der Behandlung aller Staaten, Beschränkung der Rüstungen usw. ein"* -- machten insbesondere im Vergleich zu seinem bisherigen Handeln zusätzlich deutlich, daß FDR sich bereits zu diesem Zeitpunkt die Rolle des Weltenführers anmaßte, der allein die Maßstäbe für internationales Wohlverhalten zu setzen berechtigt sei.

Bis zum 16. August hatten 47 Länder -- meist zustimmend -- geantwortet. Während ausgerechnet Sowjetkommissar Litvinow das Interesse der UdSSR an dem Grundsatz des Verzichts auf Gewaltanwendung und Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Länder bekundete (genau das Gegenteil entsprach bekanntlich der sowjetischen Zielsetzung!), waren die Reaktionen aus Berlin, Rom und Tokio sachlich verhalten, bestätigten die friedfertigen Absichten und betonten die Notwendigkeiten sorgfältiger Lageanalysen. Trotz dieser gefaßten diplomatischen Höflichkeiten war das ungewöhnliche und beispiellose Verhalten der US-Regierung besonders in Berlin mit einer gewissen Bestürzung aufgefallen, stand es doch in allzu krassem Kontrast mit den dem deutschen Volk zugestandenen bzw. verweigerten Rechten.

Insbesondere Deutschland war doch seit 1919 "belehrt" worden, daß es noch nicht einmal ein Recht habe, die Interessenvertretung seiner gewaltsam abgetrennten Volksdeutschen und deutschen Provinzen im Osten, Süden, Westen und Norden wahrnehmen und sich von fremden und fremdgesteuerten Führungseinflüssen im Innern befreien zu dürfen.

23.7.1937: Auf einer Pressekonferenz erklärte **FDR** die Sicherheit der Vereinigten Staaten für bedroht. Seine publizistischen Meinungsmacher hatten bereits seit Herbst 1936 "die Unvermeidbarkeit des Krieges" heraufbeschworen.

"Die USA bildeten die Hauptverteidigungslinie gegen die sogenannten Aggressor-Nationen. Die amerikanische Öffentlichkeit wurde psychologisch und emotional systematisch auf den bevorstehenden Konflikt vorbereitet."[35]

5.10.1937: Roosevelt hielt in Chicago eine vom State Department ausgearbeitete Rede, wobei der Absatz über die **"Quarantäne"** für Angreifer von ihm selbst eingebracht wurde, die als Ausgangspunkt für den konsequenten Kriegskurs des US-Präsidenten einzustufen ist:

"Friede, Freiheit und Sicherheit von 90% der Welt werden durch die restlichen 10% in Gefahr gebracht, die mit dem Niederbrechen der internationalen Ordnung und Gesetze drohen. ...

Es scheint unglückseligerweise wahr zu sein, daß sich

33) George F. Kennan, "Memoirs, 1925 - 1950", Boston 1967, S. 83 - 85 -- deutsch: "Memoiren eines Diplomaten", Stuttgart 1968, S. 90 - 91.

34) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO., S. 168.-- Vgl. Messersmith-Nachlaß: "Return to the Department -- 1937 -- To Assume Duties as Assistant Secretary", unveröffentlicht, University of Delaware Library.

35) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 192.

die Epidemie einer Weltgesetzlosigkeit ausbreitet. Wenn eine Seuche sich ausbreitet, so billigt die Gemeinschaft einträchtig eine Quarantäne der Erkrankten, um die Gesundheit der Gemeinschaft gegen die Ausbreitung der Seuche zu schützen."

Doch nicht Massenmörder Josef Stalin war mit seinem bolschewistischen System, das sämtliche Grundsätze der Humanität im eigenen osteuropäischen und asiatischen Kontinent mit brutalem Terror ausgerottet hat -- bis 1937 = 30 Millionen politische Mordopfer!! -- und die übrigen Völker der Welt mit diesen "Segnungen des Sozialismus beglücken" wollte, ausersehen, in Quarantäne genommen zu werden. In Quarantäne sollten ausnahmslos das Deutschland Adolf Hitlers, Italien und Japan genommen werden. Dies waren ausgerechnet jene Länder, die sich aus Selbsterhaltung und zur Verteidigung der menschlichen Kulturwerte gezwungen sahen, sich zur Abwehr des Bolschewismus im Antikominternpakt zusammenzuschließen.

Der amerikanische Historiker **Charles C. Tansill** hierzu:

"Daß FDR über den Wirtschaftsrückgang in den Vereinigten Staaten, der sich im Spätsommer 1937 deutlich zeigte, tief besorgt war, steht außer Zweifel. ...

*Von August bis September 1937 sanken die Industrieproduktion um 27% und die Effektenkurse durchschnittlich um 37%. In den letzten 2 Monaten des Jahres wurden über 850.000 Industriearbeiter erwerbslos. Der Übergang von Prosperität zu Depression war der härteste, den das Land in so kurzer Zeit jemals erlebt hatte. Nach Prof. Beard '**überraschte und erschreckte der wirtschaftliche Niederbruch Präsident Roosevelt und seine Berater.**' ...*

Es ist eine jahrhundertealte Erfahrung, daß Regierende in Zeiten großer wirtschaftlicher Schwierigkeiten durch eine gewagte Außenpolitik die Aufmerksamkeit von der Heimatfront auf ferne sturmbewölkte Horizonte abzulenken suchen. ...

In Wirklichkeit war die Rede hochtönende Prahlerei. Roosevelt war weit mehr über Parteischlappen daheim als über japanische Bewegungen in der Mandschurei beunruhigt. Wirtschaftliche Rückschläge waren für die Politiker des New Deal bei den erwerbslosen Arbeitern keine Empfehlung. Das Tagebuch Morgenthaus enthält unstreitige Beweise dafür, welche schweren Sorgen sich die Regierung über den breiten Einbruch in die nationale Wirtschaftsstruktur machte."[36].

Die Motive FDR's waren somit ganz andere, als die vorgegebenen: Weltdominanz mittels gewaltsamer Ausschaltung wirtschaftlicher, geistiger und sozialpolitisch fortschrittlicher Konkurrenten, wobei die Aussicht auf Raub eines beträchtlichen Teils ihres wirtschaftlichen und geistigen Eigentums das Übergewicht der USA in der Welt zusätzlich zu vergrößern versprach.

7.10.1937: Hatten die ***New York Daily News*** schon am 3.10.1937 eine Flotten-Fernblockade Japans für den Fall befürwortet, daß die Stellung der Westmächte in China beeinträchtigt werde, so stand der Leitartikel dieser Zeitung nach der Quarantäne-Rede Roosevelts unter der Überschrift:

"Sollen wir sie jetzt anpacken oder es später versuchen?"

Wenn auch FDR nicht für Einzelheiten in der amerikanischen Massenpresse verantwortlich war, so doch für deren Grundtendenz, die er selber als Vorgabe lieferte.

10.11.1937: Der neuernannte Ministerialdirektor im State Department verfaßte inkognito als "besonders gut unterrichteter Beobachter" (im Klartext: **George Messersmith**, Berater Roosevelts) eine für den Dienstgebrauch in den US-Führungsstellen herumgereichte **Denkschrift mit der Forderung auf Beseitigung des nationalsozialistischen Regimes.** Diese sei mit Hilfe der Sowjetunion anzustreben.

Er wurde deshalb nicht etwa wegen Volksverhetzung und Kriegspolitik aus dem Amt gejagt und dem Strafrichter vorgeführt. Im Gegenteil! Seine Umgebung fühlte sich aufgemuntert. Es war genau das, was FDR hören wollte und weshalb er ihn nach Washington berufen hatte!

"Roosevelt verließ sich im großen und ganzen auf sein Urteil, -- einer der besten Männer im diplomatischen Dienst"[37]

10.12.1937: **Messersmith**, als angeblich "kenntnisreicher Europa-Spezialist bestürzte den mächtigen Zeitungsverleger, Vizepräsidenten der Republikanischen Partei und späteren Marineminister der USA, Frank Knox, mit den ihm vorgegaukelten hintergründigen *"Machenschaften der diktatorischen Staaten"*, die den *"heiligen Krieg"* unausweichlich und *"die Verantwortung für jegliches Zaudern für die Vereinigten Staaten verhängnisvoll"* machten.[38]

16.12.1937: FDR schlug dem britischen Botschafter Sir Ronald Lindsay vor, gemeinsam mit Großbritannien Vorbereitungen für Blockade- und Quarantänemaßnahmen gegen Japan und Deutschland zu treffen. Lindsays Einwand, dies könnte Krieg provozieren, verwarf der Präsident mit dem "Argument":

"Es gibt eine neue Doktrin und Technik für das, was Kriegszustand bedeutet."[39]

Dezember 1937: **FDR** entsandte den Leiter der Kriegsplanungsabteilung der Marine, Admiral Royal E. Ingersoll, nach England, um eine britisch-amerikanische Zusammenarbeit im Falle eines Krieges in Europa in die Wege zu leiten. Gleichzeitig gab er Studien für einen streng geheimen Industrie-Mobilmachungsplan in Auftrag, der nicht weniger als 20.000 Fabriken für die Produktion von Kriegsmaterial vorsah.[40]

4.1.1938: Die Jahresbotschaft des **Präsidenten** brach-

36) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", Düsseldorf 1957, S. 380, 382 + 517.

37) Messersmith-Nachlaß aaO., Dirk Kunert, aaO. S. 203.

38) Frank Knox Papers. Manuscript Division, U.S. Library of Congress, Washington D.C. (unveröffentlicht),; -- vgl Dirk Kunert aaO. S. 169 + 337.

39) Documents on British Foreign Policy, London, Public Record Office, unveröffentlichte Bestände; -- vgl. Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 273 +354 (dort noch nähere Angaben). + 172.

40) Harry Elmer Barnes, "Entlarvte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 123.

te den USA erneut *"Anlaß zu großer Sorge, weil die Zivilisation bedroht sei durch die Völker, die die Demokratie aufgegeben haben"*. Diese mache es angeblich notwendig, die Nation in Bereitschaftszustand zu versetzen und vornehmlich die maritime und Luftrüstung zu erhöhen.

19.1.1938: Der französische Senator Baron Amaury de la Grange erhielt von **FDR** in Washington die Zusage -- was einer offiziellen Verpflichtung der US-Regierung gleichkam --, daß er alles in seiner Macht Stehende tun werde, um *"die französischen Luftstreitkräfte in Zeiten des Friedens wie des Krieges ungeachtet der Neutralitätsgesetzgebung zu verstärken"*. Mit Hilfe dieser und analoger Zusagen über andere wirtschaftliche und diplomatische Kanäle wurde das unwillige Frankreich in die auf die wirtschaftliche Abdrosselung Deutschlands und auf Eskalierung der Kriegsentwicklung abgestellte Marschrichtung Roosevelts genötigt.[41]

28.1.1938: FDR empfahl in einer Botschaft an den Kongreß angesichts der "in einem noch nicht dagewesenen, bestürzenden Tempo" sich steigernden Rüstung anderer Nationen eine Verstärkung der Landesverteidigung.

"Der Präsident sagte,
'ausreichende Verteidigung' heißt, daß wir nicht nur zum Schutze unserer Küsten, sondern auch zum Schutze unserer von den Küsten weit entfernt liegenden Gemeinwesen jedem potentiellen Feind viele Hunderte von Meilen vor den Grenzen unseres Kontinents aufhalten müßten. Wir können, so erklärte er, nicht annehmen, daß unsere Verteidigung sich auf einen Ozean und eine Küste beschränken, und daß die anderen sicherlich ungefährdet sein würden."[42]

Anfang Februar 1938: In einem privaten Brief an **Lord Elibank**, einen einflußreichen Politiker in England, schrieb **FDR**:

"Er wirke mit Leib und Seele daraufhin, die amerikanische Öffentlichkeit dazu zu erziehen, sich einem Kreuzzug gegen Hitler anzuschließen."[43]

17.2.1938: FDR-Berater **Messersmith** versandte zahlreiche Memoranden analogen Inhalts an oberste Dienststellenleiter der US-Behörden, die alle auf die Durchführung eines kompromißlosen Wirtschaftskrieges gegen Deutschland hinausliefen und davon faselten, daß *"die USA eines der Haupthindernisse Hitlers für die Realisierung seiner Ziele"* sei.[44]

21.4.1938: In Zusammenarbeit mit Großbritannien wurde Deutschland bereits zu diesem Zeitpunkt weitestgehend aus den südamerikanischen Märkten verdrängt. Diese Maßnahmen waren unaufhörlich mit "Kriegsgefahr und Bedrohung auch Südamerikas durch Deutschland" begründet worden.

41) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 275. -- J. Pierrepont Moffat Papers. Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Mass., unveröffentlicht.

42) Department of State "Friede und Krieg -- Auswärtige Politik der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 1931 - 1941" S. 73/74.

43) Lord Elibank, *Contemporary Review*, Juni 1955, "Franklin Roosevelt, Freund Englands".

44) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO., S. 278 + konkrete Quellenvermerke S. 355.

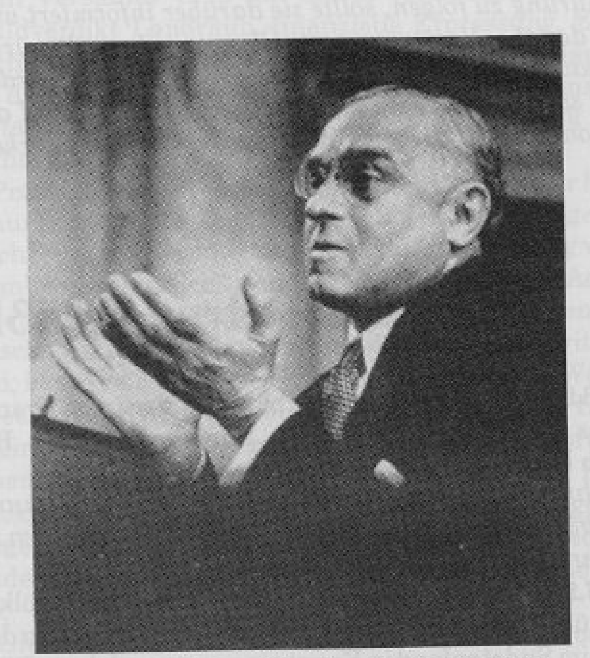
17.5.1938: Reagierte der Chefredakteur der US-Zeitschrift ***Nation***, Oswald Garrison Villard, bereits anläßlich der Ernennung Messersmith's zum hohen Beamten im State Department erschrocken mit der Bemerkung, *"Es gibt im Ministerium schon eine mächtige Klique, die glaubt, wir sollten sofort Krieg mit Japan beginnen"*, so war er nunmehr bestürzt über **Messersmith**'s Äußerungen:

"Wir könnten es genauso gut jetzt mit Japan aufnehmen wie wir es früher oder später sowohl mit Hitler als auch mit Mussolini werden aufnehmen müssen."[45]

8.6.1938: **FDR** ordnete unter ausdrücklicher Umgehung des Kongresses an, für die Sowjetunion Schlachtschiffe in einer bisher nicht gebauten und internationale Flottenabkommen verletzenden Größenordnung von 45.000 Tonnen anzufertigen und die entsprechenden Baupläne den Sowjets auszuhändigen. (Das Londoner Abkommen von 1936 sah eine Höchsttonnage für die USA von 35.000 t vor).[46]

20.8.1938: **FDR** im kanadischen Kingston: Kanada, das möglicherweise Ziel eines Angriffes sei, könne in diesem Fall mit Hilfe der USA rechnen.

8.9.1938: **FDR** verweigerte auf 2 Ersuchen des französischen Außenministers Georges Bonnet die Antwort, eine Vermittlertätigkeit in der deutsch-tschechischen Krise zu übernehmen. Bonnet hat in einem Brief vom 26.3.1971 an US-Senator Hamilton Fish bestätigt, daß der von FDR seit Frühjahr 1938 mit Sondervollmachten ausgestattete Botschafter William Bullitt *"alles getan hat, was er konnte, um Frankreich in den Krieg zu treiben"*.[47]



Felix Frankfurter: Oberster Richter der USA, intimer Berater F.D. Roosevelts

45) Hugh R. Wilson Papers. Herbert Hoover Presidential Library, West Branch, Iowa, unveröffentlicht, + Oswald Garrison Villard Papers. Houghton Library, Harvard University, Cambridge, Mass., unveröffentlicht. -- Vgl. Dirk Kunert, aaO. 168 - 169 + 336.

46) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 287 - 288 + 357.

47) *The Journal of Historical Review*, aaO., Sommer 1983, S. 157.

Blockade gegen Deutschland verwirklichen

19.9.1938: FDR erklärte in einer geheimen Unterredung dem britischen Botschafter in Washington, Ronald Lindsay:

"'Sollten sich England und Frankreich zum Krieg gegen Deutschland gezwungen sehen',

so würden die USA schließlich ebenfalls teilnehmen. Doch dieses würde ein kluges Manövrieren voraussetzen. Großbritannien und Frankreich sollten gegen Deutschland eine totale Blockade errichten, ohne direkt Krieg zu erklären, und andere Staaten (einschließlich neutraler Länder) zwingen, sich dieser Blockade anzuschließen. Dieses würde sicherlich irgendeine Art militärischer Reaktion Deutschlands auslösen, was Britannien und Frankreich davon entlasten würde, selbst den Krieg erklärt zu haben.

'Die Mächte sollten ihre eigenen Grenzen gegenüber Deutschland verschließen, zur bewaffneten Verteidigung bereitstehen und alle anderen an Deutschland grenzenden Staaten veranlassen, auf diese Linie der abgeschlossenen Grenzen einzuschwenken. Die Blockadelinie sollte durch die mittlere Nordsee, durch den Kanal bis zu Gibraltar, dann in das Mittelmeer verlaufen und den Suez-Kanal mit einbeziehen. Sollte sich eine der angrenzenden Mächte weigern, dieser Politik der Grenzabschnürung zu folgen, sollte sie darüber informiert werden, daß ihre Versorgung aus Übersee gedrosselt würde. Er glaubte, daß sie sicherlich dagegen protestieren würden, aber sie würden sich schon wieder beruhigen, und das Rationierungssystem würde wie im letzten Krieg wirken.

Meinem Einwand, daß dies Sanktionen gleichkäme, begegnete er mit dem Hinweis, daß irgendeine Erwähnung von Sanktionen sorgfältig vermieden werden müsse.

Für Propagandazwecke 'sollte die Blockade mit den hochtrabendsten humanitären Motiven begründet und mit dem Wunsch motiviert werden, Feindseligkeiten mit einem Minimum an Leiden und einem geringstmöglichen Einsatz an Leben und Eigentum auszutragen, die dennoch den Feind in die Knie zwingen..'

Roosevelt gestand ein, daß dies Luftbombardements einschließen würde, aber 'das Bomben aus der Luft wäre nicht die Methode von Feindseligkeiten (hostilities), welche wirklich große Verluste an Menschenleben mit sich bringen würde.'

Der wichtige Punkt war, dies 'Verteidigungsmaßnahmen oder ähnlich zu nennen, jedoch eine Kriegserklärung zu vermeiden.'

Auf diesem Wege glaubte Roosevelt die amerikanische Bevölkerung dazu bewegen zu können, einen Krieg gegen Deutschland zu unterstützen, einschließlich Schiffslieferungen von Waffen an Britannien und Frankreich, wobei er betonen könnte, daß die Vereinigten Staaten in einem unerklärten Konflikt technisch neutral seien. Diese Methode, einen Blockadekrieg zu führen, würde seiner Meinung nach die Zustimmung der Vereinigten Staaten finden, wenn nur ihr humanitärer Zweck genügend stark hervorgehoben würde." [49]

Es war die Zeit, als **FDR** Hitler zu töten und seine Nase abzuschneiden wünschte.[50]

Roosevelts Betrug anläßlich der Münchener Konferenz

26.9.1938: Die Premiers Großbritanniens und Frankreichs sowie der tschechische Ministerpräsident Benesch bekundenten telegrafisch

"ihre volle Übereinstimmung mit dem Standpunkt des Präsidenten und ihre Bereitwilligkeit, um Frieden zu verhandeln".[48]

27.9.1938: Chamberlains Wunsch, die US-Bevölkerung über die amerikanischen Rundfunksender von der Lage im Sudetenland in Kenntnis zu setzen, lehnte FDR ab.

Gleichzeitig drängte **Roosevelt** Italiens Staatschef Mussolini und auch Adolf Hitler, eine Konferenz einzuberufen. Diese fand dann unmittelbar darauf in München statt. In ihr wurde nichts anderes beschlossen, als was nicht bereits zwischen Großbritannien, Frankreich und der Tschechoslowakei vorher ausgehandelt und gebilligt worden war -- die Abtretung des deutschen Sudetenlandes an Deutschland.[48]

28.9.1938: FDR berief urplötzlich ein Treffen mit britischen Militärs ein, auf dem er mitteilte, die USA streben schnellstens eine Jahresproduktion von 20.000 Militärflugzeugen an, um sie gegen Hitler verfügbar zu haben.

"Er war sicher, daß wir (Großbritannien) *in einen Krieg eintreten würden und glaubte, daß die Luftwaffe ihn gewinnen würde."*[51]

Anfang Oktober 1938, unmittelbar nach der Mün-

48) Harry Elmer Barnes, "Entlarvte Heuchelei", aaO. S. 127.

49) Bericht R. Lindsay, Documents on British Foreign Policy. Third Series, Vol. VII, London 1954, S. 627 - 629.

50) J. Burns, "Roosevelt: The Lion and the Fox", New York 1956, S. 387 - 388

51) ebenda S. 128.

chener Konferenz, die er als *"Kapitulation der friedliebenden Demokratien vor den Diktatoren"* kennzeichnete, trat **FDR** mit seltsamen "Programmpunkten zur Aufrechterhaltung des Friedens" an die Öffentlichkeit. Hierin hieß es:

"1. Aufhören der Verfolgungen in Deutschland gegen einen bedeutenden Teil der Bevölkerung. Verzicht des Reiches auf seine Hegemonieabsichten und Rückkehr Deutschlands in die Gemeinschaft der friedliebenden Nationen. Dafür müßte ein Plan zur Organisierung des Friedens aufgestellt werden.

2. Begrenzung der Rüstungen.

3. Eine internationale Handels- und Friedensverständigung."

Eine politische Bewertung dieses Vorschlages setzt natürlich die Gesamtheit der diesbezüglichen vorangegangenen Entwicklungen und diplomatischen Initiativen voraus. Prüft man jedoch diesen Vorschlag unter diesem Aspekt, so zeigt sich, wie unredlich und damit wie in Wirklichkeit aggressiv Roosevelt als US-Präsident ausgerechnet jenen Zielen zusteuerte, die der internationale Zionismus anstrebte: Bekämpfung Deutschlands um jeden Preis.[52]

"Verfolgungen" im kommunistischen Rußland bewegten das Gemüt des US-Präsidenten nicht, sondern nur "Verfolgungen in Deutschland", wo er völlig unberücksichtigt ließ, aus welchem Würgegriff durch die Versailler Siegermächte, aus welchem Wirtschaftschaos und aus welchen Bürgerkriegsverhältnissen sich Deutschland herausgewunden hatte und wie angesichts solcher Umstände die staatspolitischen Maßnahmen anders als in den USA sein mußten, auf die sich nicht die internationalen Lobbyisten zur Machtübernahme konzentriert hatten, da sie dort bereits ihre Herrschaft ausübten.

Wie sollte das Reich auf Hegemonieabsichten verzichten? Was würde Präsident Roosevelt geantwortet haben, hätte Adolf Hitler dies von den USA in bezug auf den amerikanischen Kontinent gefordert? Eine Hegemoniestellung Deutschlands ergab sich allein auf Grund der Tatsache seiner geografischen und volklichen Größe im Vergleich zu den kleineren Nachbarn, wie dies überall in der Welt bei analogen Verhältnissen gegeben ist. Deutschland verlangte lediglich eine gleichberechtigte, seiner Größe angemessene Respektierung seiner Rechte und die Rückgabe geraubter Provinzen und Bevölkerungen, nicht hingegen eine Expansion seiner Macht auf Kosten fremder Völker. Gerade dies aber implizierte Roosevelts "Programmpunkt", wobei der Zeitpunkt unmittelbar nach der Münchener Konferenz, bei der erstmals seit dem Versailler Frieden das Selbstbestimmungsrecht der Sudetendeutschen mit Unterstützung auch Großbritanniens und Frankreichs durchgesetzt wurde, in der Weltöffentlichkeit den Eindruck erwecken sollte, als sei die Befreiung des Sudetenlandes bereits ein Ausdruck unrechtmäßigen "Hegemoniestrebens"

52) Vgl. *Historische Tatsachen* Nr. 54..



Neville Chamberlain bei seiner Rückkehr aus München am 30.9.1938. Er zeigt den Konsultationsvertrag mit Adolf Hitler und erklärt: *"Das ist der Friede in unserer Zeit"*. -- *Life* 27.3.1939

gegenüber "einer friedliebenden Nation".

Die nächste Formulierung Roosevelts, Deutschland müsse in die *"Gemeinschaft der friedliebenden Nationen zurückkehren"*, stellt eine kaum mehr zu überbietende Brüskierung Deutschlands dar, denn das Reich hatte von 1919 bis 1938 gar keinen Krieg geführt, auch nicht beabsichtigt, sondern lediglich mit völkerrechtlich zulässigen Mitteln seine Unabhängigkeit zu erreichen versucht, wohingegen die von Roosevelt apostrophierten *"friedliebenden Nationen"* ausgerechnet jene waren, die in Versailles 1919 mit einem verlogenen Kriegsschuldverdikt Landraub, finanzielle Erpressung, Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands und die unverhohlene Mißachtung des Volkswillens in Deutschland zu den Grundprinzipien ihrer Politik gemacht haben.

Präsident Roosevelt forderte mit internationaler Medienunterstützung eine *"Begrenzung der Rüstungen"*, gleichzeitig unterschlug er jedoch die Hochrüstung vornehmlich Frankreichs und der UdSSR aber auch Adolf Hitlers zahlreiche Abrüstungsvorschläge und deren fadenscheinig begründete Ablehnung durch Großbritannien, Frankreich und die Sowjetunion. Auf diese Weise erweckte er in den uninformierten Köpfen seiner Landeseinwohner, die sich zudem keine anderen Informationen beschaffen konnten, den gewollt falschen Eindruck, als hätte der Reichskanzler die Rüstungsbegrenzungen vereitelt und sei im Gegensatz zu den "friedliebenden Nationen" auf verbrecherische Aggressionen aus.

Gleichermaßen verhält es sich mit Roosevelts Forderung *"einer internationalen Handels- und Friedensverständigung"*, hatte er doch selbst die internationalen Wirtschaftskonferenzen sabotiert und die in seinem eigenen Land gegen Deutschland sich intensivierenden Boykottbewegungen unterstützt, sie jedenfalls in keiner Weise eingedämmt oder unterbunden.

Oktober 1938: Im Gleichklang mit der provozieren-



Die beiden Hauptintriganten in London im Sinne FDR's: links Winston Churchill, seit früher Jugend als unentwegter Kriegshetzer bekannt, rechts (mit linkem Holzarm) der britische Außenminister Halifax. Beide taten alles, um den friedensbemühten britischen Premier Neville Chamberlain zu stürzen, was ihnen schließlich auch gelang.

den Reaktion Roosevelts auf das Münchener Abkommen und die Übertragung des Sudetenlandes an Deutschland beschuldigte **FDR** die Japaner in einer scharfen Note der Expansion und vielfacher Verletzung amerikanischer Handelsrechte.

Außerdem verlangte er die Aufhebung von Vorzugszöllen, Monopolen und Währungskontrolle. Japan bestritt einen Teil der Anschuldigungen und berief sich auf die veränderten Verhältnisse in China, die z.T. frühere Abmachungen hinfällig gemacht hätten.[53]

14.10.1938: **FDR** ließ durch seinen Berater Baruch ein gewaltiges Marine- und Luftrüstungsprogramm verkünden, unmittelbar nachdem Großbritanniens Kriegsminister Hore Belisha eine provozierende Heeresausweitung angekündigt hatte, die ebenfalls gegen Deutschland ausgerichtet war.

15.10.1938: Die USA, so wurde bekannt, liefern 400 Militärflugzeuge nach Großbritannien.

November 1938: FDR berief den US-Botschafter aus Berlin ab und schickte ihn bis Kriegsbeginn auch nicht wieder zurück.

21.11.1938: Der polnische Botschafter in Washington, **Jerzy Potocki**, in einem Geheimbericht nach Warschau:

"... Über Deutschland und den Kanzler Hitler äußerte sich US-Botschafter ***William Bullitt*** *mit größter Vehemenz und starkem Haß. Er sprach davon, daß nur Gewalt, schließlich ein Krieg der wahnsinnigen Expansion Deutschlands in Zukunft ein Ende setzen könne. ...*

Bullitt erwiderte, daß die demokratischen Staaten absolut noch zwei Jahre bis zur vollständigen Aufrüstung brauchten. In der Zwischenzeit würde Deutschland wahrscheinlich mit seiner Expansion in östlicher Richtung vorwärtsschreiten. Es würde der Wunsch der demokratischen Staaten sein, daß es dort im Osten zu kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen dem Deutschen Reich und Rußland komme.. ...

Auf meine Frage, ob die Vereinigten Staaten an einem solchen Kriege teilnehmen würden, antwortete er: 'Zweifellos ja, aber erst dann, wenn England und Frankreich zuerst losschlagen!'"[54]

1.12.1938: Der stellvertretende US-Kriegsminister gab in einer Konferenz mit amerikanischen Militärs bekannt, daß 10.000 Fabriken ihre *"endgültigen Kriegsprogramme für die Produktion"* erhalten hätten. Eine ähnliche Ankündigung wurde am gleichen Tag im britischen Unterhaus in bezug auf die englische Industrie mitgeteilt.[55]

9.12.1938: Das Bemühen **FDR**'s , auf der VIII. Panamerikanischen Konferenz in Lima, die mittel- und südamerikanischen Staaten zu einer gemeinsamen Aktion gegen einen vermeintlich drohenden Angriff seitens der "totalitären Staaten" zu bewegen, führte zu einer "Deklaration der amerikanischen Solidarität zur Abwehr eines etwaigen Angriffs von außen".

16.12.1938: Die USA dehnen den China-Kredit auf 25 Millionen Dollar aus.

"Die amerikanische Grenze liegt am Rhein"

3.1.1939: **Roosevelt** vor dem Kongreß:

"Ich habe bereits bei mehreren Gelegenheiten den Kongreß auf die Verwirrung aufmerksam gemacht, welche im Ausland herrscht, und auf die Notwendigkeit, in unserem eigenen Haus Ordnung zu machen angesichts der Sturmzeichen, die von jenseits des Meeres kommen. Anläßlich der Eröffnung des neuen Kongresses ist es erforderlich, eine neue Warnung auszusprechen. Der Krieg, der die Welt zu entflammen droht, wurde vermieden, aber es wird immer klarer, daß die Aufrechterhaltung des Friedens keineswegs gesichert ist. Rings um uns wüten militärische und wirtschaftliche Kriege, die nicht erklärt wurden. Die Zuflucht zu militärischen und wirtschaftlichen Waffen wird immer verhängnisvoller. Rings um uns erhebt sich die Drohung mit neuen militärischen und wirtschaftlichen Angriffen. Stürme, die aus dem Ausland kommen, bedrohen unmittelbar die drei

53) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug", Bonn 1952, S.120 - 121

54) Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges, Hrsg. i.A. des Auswärtigen Amtes, Berlin 1940, S - 9.

55) *Times*, London 2.12.1938

Institutionen, die heute, wie immer, für die Amerikaner unentbehrlich sind. Die erste ist die Religion; sie ist zugleich die Quelle der beiden anderen: der Demokratie und des internationalen guten Glaubens. ...

Worte mögen nichtig sein, aber Krieg ist nicht das einzige Mittel, Achtung vor der Meinung der Menschheit zu erzwingen. Es gibt dafür viele Methoden 'short of war', also ohne zum Krieg selbst zu greifen, die stärker und wirksamer sind als bloße Worte, um angreiferisch gesinnten Regierungen die Empfindungen unseres Volkes klarzumachen."

Die keineswegs deutschfreundliche Zeitschrift ***Life*** hob am 16.1.1939 auf S. 11 den provokatorischen Ton, die sich über den Mehrheitswillen des amerikanischen Volkes hinwegsetzende Arroganz, die damit bekundete Verachtung demokratischer Grundsätze sowie die weit über Verteidigungsnotwendigkeiten hinausgehenden Maßnahmen Roosevelts in dessen Rede hervor:

"Wie Sie ihn hier sehen, kommt er frisch gestärkt, nachdem er den Diktatoren den Protest der Öffentlichkeit entgegengeschleudert hat, indem er ein großes US-Rüstungsprogramm entwarf und die Amerikaner aufforderte, sich nicht nur auf die Verteidigung ihrer Heime vorzubereiten, sondern auch ihrer Grundsätze von Glauben und Humanität. ... 'Die Verteidigung der Religion, der Demokratie und des guten Einvernehmens zwischen den Nationen', sagte er, 'ist alles ein einziger Kampf. Um das eine zu sichern, müssen wir uns jetzt darüber klar werden, daß wir alles zu sichern haben.'

Einst antworteten die Amerikaner einem anderen heroisch-gestimmten Präsidenten-Aufruf zu einem Kreuzzug, die Welt reif zu machen für die Demokratie, mit einem gemeinsamen Willen. Anderthalb Jahrzehnte später sahen sie mit wachsender Enttäuschung, wie die Demokratie in einem Land nach dem anderen in ein noch größeres Chaos, in Erniedrigung und Verzweiflung versank, als es in der Nachkriegszeit herrschte. In ihren Köpfen wuchs eine machtvolle Überzeugung, daß Krieg nicht die Demokratie rettet, sondern sie zerstört und daß sie am besten der Sache der Demokratie zu Hause dienen könnten, indem sie nicht mehr teilnehmen an den Streitereien in den übrigen Teilen der Welt. Im Jahr 1935 gaben sie dieser Überzeugung konkrete Form in der Neutralitätsgesetzgebung, die ihre Vertreter im Kongreß verabschiedeten.

Präsident Roosevelt hat diese Überzeugung der Mehrheit nie geteilt. Er glaubt, daß Amerikas große Macht eingesetzt werden sollte zur Durchsetzung der Weltjustiz (should be exerted for world justice). Er opponierte gegen die Neutralitätsgesetzgebung von Anfang an. 1937 setzte er sich in Chicago mit seiner berühmten 'Quarantäne-für-die-Aggressoren'-Rede über sie hinweg. Öffentlicher Unwillen bremste die Exkursion, doch der Präsident wartete auf seine Zeit. Dann kam München, das Nazi Pogrom, Japans Schließen der Offenen Tür. Die amerikanische öffentliche Meinung wandte sich gegen die Diktatoren. Vom Weißen Haus kam der Ruf, die nationalen Verteidigungskräfte wiederzubewaffnen, und eine neue, aktive diplomatische Festigkeit gegen die Aggressor-Nationen. Nun nimmt der Präsident in seiner Botschaft an den Kongreß seine Chicago-Drohung des Wirtschaftsboykotts oder des Embargos gegen die Aggressoren erneut auf und fordert eine Revision der Neutralitätsgesetzgebung, um dies möglich zu machen..."

6.1.1939: Senator **Hamilton Fish** in einer kontinentweiten Rundfunksendung:

"Die aufhetzende und provokative Botschaft des Präsidenten an den Kongreß und die Welt hat die amerikanische Bevölkerung unnötiger Weise alarmiert und – zusammen mit einem Hagel von Propaganda, die von hohen New Deal Offiziellen inszeniert wurde – eine Kriegshysterie geschaffen, die für den Frieden Amerikas und die Welt gefährlich ist. Die einzige logische Schlußfolgerung solcher Reden ist ein weiterer Krieg, der von amerikanischen Soldaten in Übersee auszufechten ist.

Keine der totalitären Nationen, auf die Präsident Roosevelt verwiesen hat, hat auch nur die geringste Absicht, mit uns Krieg zu führen oder in Südamerika einzufallen.

Ich würde nicht vorschlagen, irgendwelche Worte für so etwas zu verschwenden, würde es nicht das Leben, die Freiheit und das Glück unseres Volkes betreffen. Die Zeit ist gekommen, den Kriegstreibern des New Deal, die gestützt werden von Kriegsgewinnlern, Kommunisten und hysterischen Internationalisten, die wünschen, die Welt mit amerikanischem Blut und Geld unter Quarantäne zu stellen, ein Halt entgegenzurufen."[56]

9.1.1939: Ex-Representative **Bertrand H. Snell** erklärte in New York:

"Die Ernennung von Harry L. Hopkins, Prof. Felix Frankfurter und Frank Murphy zeigt an, daß der Präsident sein Mandat der Novemberwahlen ignoriert hat. ...

Er hoffe, daß der Kongreß jeden notwendigen Dollar für die Heimatverteidigung verwenden werde, aber nicht einen Pfennig für fremde Kriege oder Kriege, mit denen versucht werde, die Politik fremder Regierungen zu regulieren."[57]

10.1.1939: **William R. Castle**, Unterstaatssekretär der Hoover-Administration, warf der Roosevelt-Administration vor, Krieg zu riskieren, indem sie sich als Staatsanwalt und Richter für den Rest der Welt aufspielt:

"Das Präsidenten-Programm des gedankenlosen Daherschwadronierens und das politische Verhalten der ehrgeizigen Regierungsanhänger in Washington sichert nicht nur nicht den Frieden, sondern schafft eine Atmosphäre, die förderlich für Explosionen ist, die im Krieg enden werden."[58]

12.1.1939: Der polnische Botschafter in Washington, **Jerzy Potocki**, in einer geheimen diplomatischen Note an seinen Außenminister nach Warschau:[59]

"... Es ist sehr interessant, daß in dieser sehr gut durchdachten Kampagne, die hauptsächlich gegen den Nationalsozialismus geführt wird, Sowjetrußland ganz ausgeschaltet ist. Wenn es überhaupt erwähnt wird, so

56) ***The Journal of Historical Review***, aaO. Sommer 1983, S. 159.
57) ***New York Times***, 10.1.1939. S. 2.
58) ***New York Times***, 11.1.1939.
59) Deutsches Weißbuch Nr. 3, Dok. 6 + 7 -- Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges, Berlin 1940, S. 15 - 18.

tut man es in freundlicher Weise und stellt die Dinge so dar, als ob Sowjetrußland mit dem Block der demokratischen Staaten zusammenginge. Dank einer geschickten Propaganda ist die Sympathie des amerikanischen Publikums ganz auf Seiten des Roten Spanien.

Außer dieser Propaganda wird auch noch künstlich eine Kriegspsychose geschaffen: Es wird dem amerikanischen Volk eingeredet, daß der Frieden in Europa nur noch an einem Faden hängt, ein Krieg sei unvermeidlich. Dabei wird dem amerikanischen Volk unzweideutig klargemacht, daß Amerika im Fall eines Weltkrieges auch aktiv vorgehen müßte, um die Losungen von Freiheit und Demokratie in der Welt zu verteidigen.

Der Präsident Roosevelt war der erste, der den Haß zum Faschismus zum Ausdruck brachte. Er verfolgte dabei einen doppelten Zweck:

1. Er wollte die Aufmerksamkeit des amerikanischen Volkes von den innenpolitischen Problemen ablenken, vor allem vom Problem des Kampfes zwischen Kapital und Arbeit.

2. Durch die Schaffung einer Kriegsstimmung und die Gerüchte einer Europa drohenden Gefahr wollte er das amerikanische Volk dazu veranlassen, das enorme Aufrüstungsprogramm Amerikas anzunehmen, denn es geht über die Verteidigungsbedürfnisse der Vereinigten Staaten hinaus.

Zu dem 1. Punkt muß man sagen, daß die innere Lage auf dem Arbeitsmarkt sich dauernd verschlechtert, die Zahl der Arbeitslosen beträgt heute schon 12 Millionen ...

Zum 2. Punkt kann ich nur sagen, daß Präsident Roosevelt als geschickter politischer Spieler und als Kenner der amerikanischen Psychologie die Aufmerksamkeit des amerikanischen Publikums sehr bald von der innenpolitischen Lage abgelenkt hat, um es für die Außenpolitik zu interessieren. Der Weg war ganz einfach. Man mußte nur von der einen Seite die Kriegsgefahr richtig inszenieren, die wegen des Kanzlers Hitler über der Welt hängt, andererseits mußte man ein Gespenst schaffen, das von einem Angriff der totalitären Staaten auf die Vereinigten Staaten faselt.



Handelsminister (Secretary of Commerce) und intimster Berater F.D. Roosevelts: Harry Hopkins während einer Senatsbefragung am 11.1.1939. – *Life*, 23.1.1939

Der Münchener Pakt ist dem Präsidenten sehr gelegen gekommen. Er stellte ihn als eine Kapitulation Frankreichs und Englands vor dem kampflustigen deutschen Militarismus hin. Wie man hier zu sagen pflegt, hat Hitler Chamberlain die Pistole auf die Brust gesetzt. Frankreich und England hatten also gar keine Wahl und mußten einen schändlichen Frieden schließen. ...

Diese Gruppe von Leuten, die die höchsten Stellungen in der amerikanischen Regierung einnehmen und die sich als Vertreter des 'wahren Amerikanismus' und als 'Verteidiger der Demokratie' hinstellen möchten, sind im Grunde doch durch unzerreißbare Bande mit dem internationalen Judentum verbunden. Für diese jüdische Internationale, die vor allem die Interessen ihrer Rasse im Auge hat, war das Herausstellen des Präsidenten der Vereinigten Staaten auf diesen 'idealsten' Posten eines Verteidigers der Menschenrechte ein genialer Schachzug. Sie haben auf diese Weise einen sehr gefährlichen Herd für Haß und Feindseligkeit auf dieser Halbkugel geschaffen und haben die Welt in zwei feindliche Lager geteilt. Das Ganze ist als meisterhafte Arbeit aufgemacht worden: Roosevelt sind die Grundlagen in die Hand gegeben worden, um die Außenpolitik Amerikas zu beleben und auf diesem Wege zugleich die kolossalen militärischen Vorräte zu schaffen für den künftigen Krieg, dem die Juden mit vollem Bewußtsein zustreben. ..."[59]

12.1.1939: Der Präsident der **Gannett**-Newspapers griff Innenminister Harold L. Ickes scharf an und warf der Roosevelt-Administration diktatorisches, demokratische Grundsätze verachtendes Verhalten vor:

"Ich habe in meiner Hand eine Fotokopie des originalen, geheimen und erstaunlichen Dokumentes, das direkt vom Weißen Haus zum Senat gelangt war. Hier ist

---

Diese Dokumente, ebenso wie alle übrigen Dokumente der anderen deutschen Weißbücher zur Vorgeschichte und Ausweitung des Krieges, zur Dokumentation der Alleinschuld Großbritanniens am Zivilen Bombenkrieg und über die Bolschewistischen Verbrechen gegen Kriegsrecht und Menschlichkeit sind von der historischen Forschung niemals widerlegt worden.

Weißbuch Nr. 3 -- Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges -- ist sogar von polnischen Diplomaten nach dem Krieg als voll authentisch bestätigt worden:

(1) So hat der polnische Botschafter in Berlin, **Joseph Lipski**, sie bestätigt: Vgl. Harry Elmar Barnes, "Entlarvte Heuchelei", Wiesbaden 1961, S. 245 + David Hoggan, "Der erzwungene Krieg", Tübingen 1961, S. 814.

(2) Der polnische Botschafter in London, **Edward Raczynski**, schrieb hierzu in seinen Memoiren "In Allied London", London 1962, S. 51:

"20. Juni 1940

Die Deutschen veröffentlichten im April ein Weißbuch, das Dokumente aus den Archiven unseres Außenministeriums enthielt, die sich aus Berichten von Potocki aus Washington, Lukasiewicz aus Paris und meinen Berichten zusammensetzten. Ich weiß nicht, wo sie sie gefunden haben, da man uns erzählt hat, daß man die Archive zerstört habe. Die Dokumente sind mit Sicherheit echt, und die Faksimile zeigen, daß die Deutschen zum größten Teil Originale und nicht nur Kopien aufgefunden haben."

(3) Botschafter **Jerzy Potocki** hat einem verläßlichen Mittelsmann gegenüber die Richtigkeit dieser Dokumente bestätigt. -- Vgl. W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug -- Kriegspolitik und Fehlschlag Roosevelts", Bonn 1952, S. 42.

(4.) Der ehemalige polnische Botschafter in Paris, Juliusz Lukasiewicz, hat die Authentizität dieser Dokumente mit dem von ihm geschilderten Geschehensablauf ebenfalls bestätigt. In: Prof. Waclaw Jedrezejew (eh. Diplomat + Regierungsmitglied), "Diplomat in Paris 1936 - 1939".

die Bestimmung Titel V, Section 501, die den Präsidenten ermächtigt, Namen oder Funktionen der Präsidentschaft zu ändern oder preiszugeben.."

Gemäß Mr. Gannett sind die Attacken Ickes gegen die Presse ein Teil der New Deal Agitation, den Weg für Gesetze vorzubereiten, um Zensur oder Verfolgung für/von Zeitungen durchzusetzen, die in Opposition zur Administration stehen.[60]

13.1.1939: Eine Roosevelt-Botschaft an den Kongreß fordert für die sofortige Aufrüstung die Bereitstellung von mindestens 525.000.000 Dollar. Hiervon sollen 450 Millionen für die Armee (einschließlich 300 Millionen für Kriegsflugzeuge), 65 Millionen Dollar für die Marine und 10 Millionen für die Ausbildung ziviler Piloten verwendet werden. Die Berufung **FDR**'s auf "Verteidigungsnotwendigkeiten" und den Vergleich mit 1917, als die USA in den europäischen Krieg eintraten, ohne genügend darauf vorbereitet gewesen zu sein, rief insbesondere in Deutschland die sarkastische Frage auf, wer denn wohl die USA über gewaltige Ozeane hinweg anzugreifen gedenke.

16.1.1939: **Potocki**-Bericht nach Warschau über die Unterredung mit dem US-Sonderbotschafter **William Bullitt** in Washington:

"Botschafter Bullitt reist am 21. d. Mts. nach Paris, nachdem er fast 3 Monate abwesend war. Er fährt mit einem ganzen 'Koffer' voll Instruktionen, Unterredungen und Direktiven vom Präsidenten Roosevelt, vom Statedepartment und von den Senatoren, die zu der Kommission für Auswärtige Angelegenheiten gehören.

*Aus der Unterhaltung mit **Bullitt** hatte ich den Eindruck, daß er vom Präsidenten Roosevelt eine ganz genaue Definition des Standpunktes erhalten hat, den die Vereinigten Staaten bei der heutigen europäischen Krise einnehmen. Er soll dieses Material am Quai d'Orsay vortragen und soll auch in seinen Unterredungen mit europäischen Staatsmännern davon Gebrauch machen. Der Inhalt dieser Direktiven ist wie folgt:*

1.) Eine Belebung der Außenpolitik unter Führung des Präsidenten Roosevelt, der scharf und unzweideutig die totalitären Staaten verurteilt.

2.) Die Kriegsvorbereitungen der Vereinigten Staaten zur See, zu Lande und in der Luft, die in beschleunigtem Tempo durchgeführt werden und die kolossale Summe von 1,25 Mrd. Dollar verschlingen.

3.) Die entschiedene Meinung des Präsidenten, daß Frankreich und England jeder Kompromißpolitik mit den totalitären Ländern ein Ende machen müssen. Sie sollen auf keine Diskussion mit ihnen eingehen, die irgendwelche Gebietsveränderungen bezwecken.

4.) Eine moralische Versicherung, daß die Vereinigten Staaten die Isolationspolitik verlassen und bereit sind, im Falle eines Krieges aktiv auf Seiten Englands und Frankreichs einzugreifen. Amerika ist bereit, sein ganzes Material an Finanzen und Rohstoffen zu ihrer Verfügung zu stellen. ...

*Er gab weiter zu verstehen, daß jedoch zwischen Hitler und Mussolini als Diktatoren ein großer Unterschied besteht und daß Mussolini im Vergleich zu Hitler nur ein **kleiner** Bandit ist. ...*

Er meinte ferner, daß Deutschland jetzt wohl kaum einen Angriff auf Osteuropa unternehmen würde. ... Übrigens wäre er überzeugt, daß Deutschland seinen Plan mit der Ukraine durchführen werde, aber erst im Jahre 1940. ..."[59]

In einer späteren Unterredung fügte **Bullitt** hinzu:

"Man kann voraussehen, daß die Vereinigten Staaten unmittelbar von Anfang an im Kriege an der Seite Frankreichs und Englands teilnehmen werden, natürlich, nachdem einige Zeit seit dem Ausbruch der Feindseligkeiten vergangen ist."[59]

17.1.1939:

"Um Stalin für eine Zusammenarbeit gegen die sogenannten Aggressor-Nationen zu gewinnen, war Roosevelt gewillt, ihm auch weitgehende finanzielle Konzessionen anzubieten. Finanzminister Morgenthau, der Roosevelts Beschwichtigungspolitik Moskau gegenüber voll unterstützte, half ihm, den Weg zu ebnen. Mit einer großzügigen Geste erklärte er sich bereit, die lästige Schuldenfrage, die in der Vergangenheit wiederholt zu Reibungen zwischen Washington und Moskau geführt hatte, unter den Teppich zu kehren."[61]

Botschafter Davies und der führende New Yorker Bankier Sidney Weinberg wurden angewiesen,einen Modus dafür zu finden, wie man mit Hilfe von *"ausgleichenden Krediten zu niedrigen Zinssätzen"* den Sowjets die Schuldenrückzahlung ermöglichen könne.

30.1.1939: Die in den Vereinigten Staaten herrschende allgemeine Stimmung bzw. die durch den Präsidenten und die Presse bereitete "Erkenntnis notwendiger Maßnahmen" drückte der bekannte Radiopriester **Father Coughlin** in einer Rundfunkrede aus, als er sagte:

"Ich frage Euch, sollen wir uns in irgendeinen europäischen Krieg einlassen, um die Welt reif zu machen für Stalin und den Antichrist?"

Er zitierte einen Aufruf des ***Brooklyn Tablet***:

"1. Amerika darf seine traditionelle Neutralität nicht aufgeben und sich nicht in einen fremden Krieg einmischen.

2. Wir dürfen uns nicht in dieses Blutgeschäft einlassen und Geld daraus ziehen, daß Männer, Frauen und Kinder hingeschlachtet werden. Wir dürfen uns nicht der macht- und geldgierigen Rüstungsindustrie unterwerfen, die jubelt bei der Hoffnung, jemand möchte die Nation wieder in den Krieg führen.

3. Wir dürfen nicht zum Werkzeug der Internationalen werden, die uns in den letzten Krieg getrieben haben und nun erwarten, Amerika würde nun Deutschland, Italien, Spanien und Japan bekämpfen."[62]

Von einem angeblich beabsichtigten Angriff Hitlers gegen irgendeinen Nachbarn, geschweige denn den amerikanischen Lebensraum, wußte Father Coughlin nichts zu berichten, jedoch von zahllosen Kriegstreibern im eigenen Land, die in fremden Kontinenten kriegerische Händel suchten.

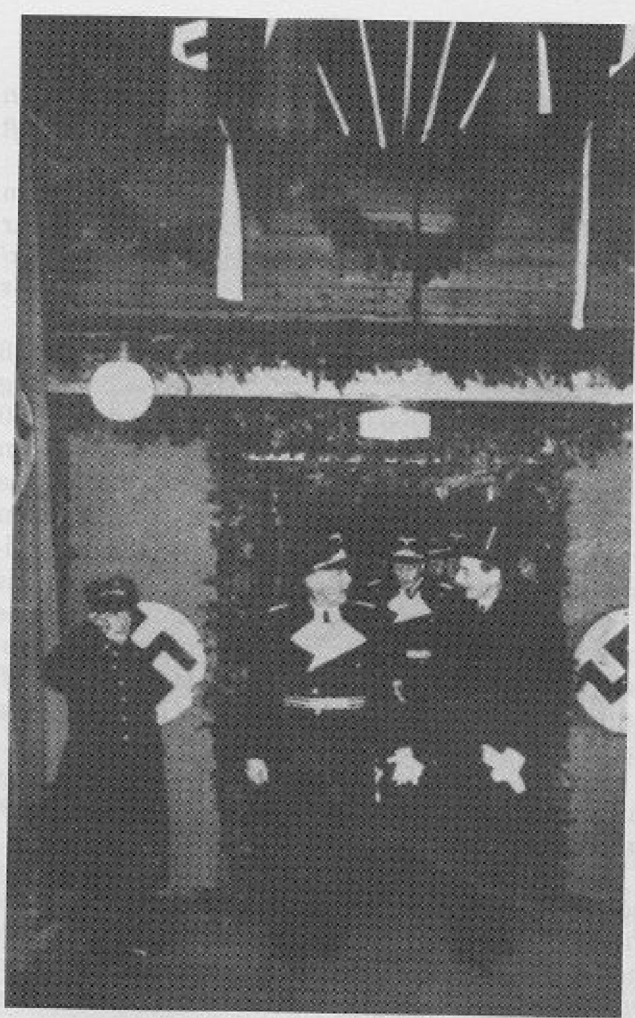
60) *New York Times*, 13.1.1939, S. 14.

61) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 253 - 254. + 352.

62) E.J. Reichenberger, "Wider Willkür und Machtrausch", Graz - Göttingen 1955, S. 239.

Um ihn mundtot zu machen, wurde "die geheime Macht" gegen ihn eingesetzt. Gegen die Hearst-Presse, die ihm den Sender zur Verfügung gestellt hatte, wurde solange ein konzentrierter wirtschaftlicher Boykott durchgesetzt, bis seine Stimme ausgeschaltet war. Auch die ihm noch verbliebene Zeitschrift ***Social Justice*** mußte ihr Erscheinen einstellen -- im "freien, friedlichen Amerika"! Später, nach dem Krieg, berichtete er, daß er ursprünglich Anhänger F.D. Roosevelts gewesen sei, bis zu dem Tage, als er *"authentisch erfuhr, daß er 10 Millionen Dollar zum Kampf der Freimaurer gegen die katholische Kirche Mexikos gestiftet hatte".*[62] Das war derselbe Mann, der sich stets so besorgt um den Erhalt der Religionen in anderen Ländern der Welt äußerte (mit Ausnahme der UdSSR, die nun wirklich die Kirchen ausgerottet hatte!) und den Schlachtruf ausgab: *"Vorwärts christliche Soldaten!"*

31.1.1939: Geheimsitzung der Armeekommission des Senats, in welcher **FDR** von weitgehenden Bindungen zwischen den Vereinigten Staaten und den europäischen Demokratien sprach. ***New York Herald Tribune*** meldete, FDR habe bereits feste Abmachungen zwischen den drei demokratischen Großmächten bestätigt und erklärt, daß die Vereinigten Staaten bereit sein müßten, im Falle eines europäischen Krieges Frankreich und England zu Hilfe zu kommen. Sollte ein Angriff des Dreiecks Rom-Berlin-Tokio erfolgen, so müßten die Vereinigten Staaten den Demokratien die notwendigen Waffen unter der Voraussetzung prompter Bezahlung liefern. Roosevelt habe ferner Amerikas Grenze in Frankreich liegend bezeichnet.



Ehrenvoller und freundschaftlicher Empfang des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Warschau vom polnischen Außenminister Beck am 26.1.1939; -- vor dem diplomatischen Eingreifen Englands zur Unterbindung, "daß Polen die deutsche Seite wählen könnte".

"Der Gnade Hitlers ausgeliefert" -- "Jederzeit sei ein Angriff zu erwarten"

Anfang Februar 1939: Mit einem Koffer voller Instruktionen kehrte Sonderbotschafter Bullitt von Washington nach Paris zurück. Der polnische Botschafter Lukasiewicz berichtete nach Warschau:

"... Die internationale Situation wird von den offiziellen Kreisen als ungeheuer ernst und unter der Gefahr eines bewaffneten Konfliktes stehend betrachtet. Die maßgebenden Faktoren sind der Ansicht, daß, wenn es zwischen England und Frankreich einerseits wie Deutschland und Italien andererseits zum Kriege kommen sollte, in dem England und Frankreich eine Niederlage erleiden könnten, dann die Deutschen den realen Interessen der Vereinigten Staaten auf dem amerikanischen Kontinent gefährlich werden würden. Aus diesem Grund könne man die Teilnahme der Vereinigten Staaten am Kriege auf Seiten Frankreichs und Englands von vornherein voraussehen, natürlich erst eine gewisse Zeit nach Ausbruch des Konfliktes. Botschafter Bullitt drückte das wie folgt aus:

'Sollte ein Krieg ausbrechen, so werden wir sicherlich nicht zu Anfang an ihm teilnehmen, aber wir werden ihn beenden.'

... Botschafter Bullitt stellte fest, das Gerücht, als ob Präsident Roosevelt gesagt habe, die Grenze der Vereinigten Staaten liege am Rhein, sei falsch. Er gab dagegen seiner Überzeugung Ausdruck, der Präsident habe bestimmt gesagt, er verkaufe Frankreich Flugzeuge, da die französische Armee die erste Verteidigungslinie der Vereinigten Staaten sei. Dies entspräche nämlich vollkommen seinen Ansichten. ...

Theoretisch genommen besteht die Befürchtung, England könnte vielleicht zusammen mit Berlin versuchen, Frankreich im Augenblick irgendeiner Spannung einen mit seinen eigenen Interessen nicht zu vereinbarenden Kompromiß aufzuzwingen. In diesem Fall jedoch wird Frankreich auf die kräftige Unterstützung Washingtons rechnen können. Die Vereinigten Staaten verfügen England gegenüber über verschiedene und ungeheuer bedeutsame Zwangsmittel. Allein die Drohung ihrer Anwendung dürfte genügen, England vor einer Kompromißpolitik auf Kosten Frankreichs zurückzuhalten. ...

3. Das Verhältnis der maßgebenden amerikanischen Faktoren zu Italien und Deutschland ist hauptsächlich deshalb negativ, weil sie der Ansicht sind, daß die neuen Erfolge der Achse Rom - Berlin, die das Prestige wie die Autorität Frankreichs und Englands als Imperialmächte unterhöhlten, fast schon unmittelbar die realen Interessen der Vereinigten Staaten bedrohen. So wird auch die Außenpolitik Washingtons einer eventuellen Weiterentwicklung der Situation in dieser Richtung entgegenwirken.

Die Vereinigten Staaten verfügen in ihren Beziehungen zu Italien und Deutschland über verschiedene Zwangsmittel, die heute schon sehr ernstlich geprüft und aufgestellt werden. Diese überwiegend wirtschaftlichen Mittel sind derart, daß sie ohne die geringste Befürchtung eines innenpolitischen Widerstandes angewandt werden können. Sie werden zweifellos sowohl für Rom wie für Berlin genügend ausdrucksvoll und fühlbar sein. Botschafter Bullitt ist der Meinung, ein von den Vereinigten Staaten gleichzeitig auf Italien und Deutschland einerseits wie England andererseits ausgeübter Druck könne in bedeutendem Maße dem Ausbruch eines bewaffneten Konfliktes vorbeugen bzw. die Entwicklung der europäischen Situation in einer Richtung verhüten, die, vom Standpunkt Washington aus gesehen, unerwünscht wäre. ...

Botschafter Bullitt erklärte kategorisch, die Haltung Washingtons würde allein von den realen Interessen der Vereinigten Staaten bestimmt, nicht aber von ideologischen Problemen. ...

Eines aber scheint mir sicher, nämlich, daß die Politik Präsident Roosevelts in der nächsten Zeit dahin gehen wird, den Widerstand Frankreichs zu unterstützen, den deutsch-italienischen Druck zu hemmen und die Kompromißtendenzen Englands zu schwächen."[63]

Die polnische Regierung war mit diesen Mitteilungen darüber belehrt worden, daß **FDR** nicht nur eine offenkundig sehr bedeutende Unterstützung Frankreichs und Großbritanniens durchzusetzen beabsichtige, sondern darüber hinaus, eine mögliche Einigung der großen europäischen Länder unter Einsatz von wirtschaftlichen Zwangsmitteln sowohl gegenüber England und Frankreich als auch gegenüber Deutschland und Italien zu hintertreiben beabsichtige.

15.2.1939: Das Repräsentantenhaus nahm mit 367 gegen 15 Stimmen ein Gesetz an, welches zusätzliche Rüstungsausgaben von insgesamt 376 Mill. Dollar bewilligt. Sofort sollen 3032 neue Kriegsflugzeuge gebaut, Verteidigungsanlagen in der Panamakanalzone verstärkt, die Umstellung von Industrien auf die Fabrikation von Kriegsmaterial vorbereitet und die Ausbildung von Zivilpiloten unter Aufsicht von Offizieren ermöglicht werden.

21.2.1939: Der Vorsitzende des Außenausschusses des Senats, **Key Pittman,** erklärte in einer Rundfunkansprache u.a., die britische Politik habe nicht nur die Tschecho-Slowakei, sondern auch Polen, Rumänien, Jugoslawien und die Türkei der Gnade Hitlers ausgeliefert. Was könne die Eroberung dieser Länder durch Hitler aufhalten? Was können Holland und Dänemark gegen Hitlers Forderungen unternehmen? Wer daran zweifle, daß Hitler die Beherrschung der Ukraine und sogar Sibiriens beabsichtige, möge "Mein Kampf" lesen. Jeder Mensch müsse einmal sterben, und es sei weit besser, einige Tage früher für Christentum, Gerechtigkeit und Freiheit zu sterben, als in Feigheit und Degeneration ein wenig länger zu leben. Die Befriedungspolitik (Chamberlains) sei nicht nur erfolglos und zerstörend, sondern auch unmoralisch. Japan sei erpicht darauf, Ostasien einschließlich der Inseln im Pazifik zu beherrschen. Mussolini sei durch die Gewalt der Umstände in der Achse Berlin-Rom-Tokio.

5.3.1939: Senator **Hamilton Fish** im Columbia radio network:

"Die Völker Frankreichs und Großbritanniens wünschen Frieden, aber unsere Kriegstreiber stacheln sie ständig auf, den Münchener Vertrag zu mißachten und sich zu einem Waffengang zu entscheiden (arbitrament). Wenn wir nur damit aufhören würden, uns in fremde Länder einzumischen, würden die alten Nationen in Europa ihre Streitereien und die Prozesse des Friedens allein mit arbitration regeln. Aber offensichtlich wollen wir das nicht zulassen."[64]

7.3.1939: Der polnische Botschafter **Jerzy Potocki** berichtete nach Warschau:

"Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten bewegt nicht nur die Regierung, sondern die gesamte amerikanische Öffentlichkeit gleichermaßen. Die wichtigsten Elemente sind die öffentlichen Erklärungen Präsident Roosevelts. In fast jeder Ansprache verweist er mehr oder weniger ausdrücklich auf die Notwendigkeit, die Außenpolitik gegen das Chaos von Ansichten und Ideologien in Europa aktivieren zu müssen. Diese Äußerungen werden von der Presse aufgegriffen und dann klug in die Meinungen des durchschnittlichen Amerikaners so gefiltert, um ihre schon geformten Meinungen zu verstärken. Dasselbe Thema wird ständig wiederholt: die Kriegsgefahr in Europa und die Rettung der Demokratien vor Überflutung durch den faschistischen Feind. In allen diesen öffentlichen Erklärungen gibt es normalerweise nur ein einziges Thema, das ist die Gefahr des Nazismus und Nazi-Deutschlands für den Weltfrieden.

*Als Ergebnis dieser Reden ist die Öffentlichkeit aufgerufen, die Wiederaufrüstung und die Ausgabe von enormen Summen für die Kriegsmarine und die Luftwaffe zu unterstützen. Die unmißverständliche Idee dahinter ist, daß die Vereinigten Staaten im Fall eines militärischen Konfliktes nicht abseits stehen können, sondern sich aktiv daran zu beteiligen haben. Als Ergebnis der wirksamen Reden des Präsidenten Roosevelt, die von der Presse unterstützt werden, erweist sich die amerikanische Öffentlichkeit heute sorgfältig zum Haß auf alles manipuliert, was nach Totalitarismus und Faschimus schmeckt. Aber es ist interessant, daß die UdSSR in all dies **nicht** einbezogen ist. Die amerikanische Öffentlich-*

63) Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges, (Deutsches Weißbuch Nr. 3, Auswärtiges Amt), Berlin 1940, Dok.9.

64) *The Journal of Historical Review*, aaO., Sommer 1983, S. 160.

keit betrachtet Rußland als dem Lager der demokratischen Staaten zugehörig. ..." [65]

7.3.1939: Der frühere Staatssekretär **Stimson** und Vorgänger Cordell Hulls verwies in einem Schreiben an die ***New York Times*** auf einen jederzeit zu erwartenden bewaffneten Angriff einer faschistischen Mächtegruppe auf eine der beiden friedliebenden Nationen England und Frankreich. Die faschistische Gruppe sei sowohl in der Luft als auch auf dem Land überlegen und sei zur See genügend stark, um die britische und französische Flotte in den europäischen Gewässern zu binden, so daß der Pazifik Japans mächtiger Flotte preisgegeben wäre. Die einzige Verteidigung dagegen sei eine gemeinsame Aktion der Flotten der drei großen Demokratien einschließlich der Vereinigten Staaten.

Staatssekretär **Cordell Hull** bezeichnete diese Äußerungen Stimsons als eine sehr konstruktive Feststellung. Der republikanische Abgeordnete Fish sprach Stimson das Recht ab, im Namen der Republikanischen Partei zu sprechen, und bezeichnete dessen Äußerungen als eine Aufdeckung der geheimnisvollen Politik Roosevelts, die in Wahrheit darauf gerichtet sei, Bündnisse zu schließen und Verpflichtungen für den Kriegsfall einzugehen, somit gerade das, was das amerikanische Volk am wenigsten wolle.

16.3.1939: FDR sandte ein virtual Ultimatum an den britischen Premierminister Neville Chamberlain, in dem er forderte, daß fortan die britische Regierung Deutschland standhaft zu widerstehen habe.

"Der Präsident warnte, daß Britannien weder weitere moralische noch materielle Unterstützung durch den Verkauf von Flugzeugen erwarten könne, wenn die Münchener Politik fortgesetzt werde." [66]

17.3.1939: FDR erachtete eine Änderung der Neutralitätsgesetzgebung als notwendig.

18.3.1939: Der stellvertretende Staatssekretär **Sumner Welles** teilte Pressevertretern mit, die Vereinigten Staaten verurteilen die deutsche Besetzung von Böhmen und Mähren, die den vorübergehenden Untergang der Freiheiten eines unabhängigen und freien Volkes zur Folge habe, mit welchem das Amerikanische Volk besonders enge und freundschaftliche Beziehungen unterhalten habe. Willkürliche Gewaltakte bedrohten den Weltfrieden und die Grundlagen der modernen Zivilisation.

Das US-Schatzamt verfügte Ausgleichszölle für Waren, die aus Deutschland eingeführt werden, und begründete diese Maßnahmen mit deutschen Exportsubventionen. Die Ausgleichszölle wurden zunächst grundsätzlich für alle zollpflichtigen deutschen Waren mit 25% des Fakturenwertes festgesetzt.

19.3.1939: Der polnische Botschafter in Paris, **Lukasiewicz**, und US-Botschafter Bullitt versicherten dem polnischen Außenminister, Präsident Roosevelt werde alles tun, um Deutschland militärisch entgegenzutreten.

*"**Bullitt** ließ Polen wissen, ihm sei die Hoffnung der Deutschen auf die Erwerbung Danzigs bekannt, und er rechne mit der polnischen Bereitschaft, die Danzigfrage zu einem Kriegsanlaß zu machen. Er drängte Lukasiewicz, dem Westen die Forderung nach Waffenlieferung und anderem militärischem Beistand zu stellen."* [67]



Der tschechische Ministerpräsident Emil Hacha, der auf eigenen Wunsch um eine Unterredung mit Adolf Hitler gebeten hatte, *"um das Schicksal seines Volkes in dessen Hände zu legen"*, wird am 14. März 1939 mit allen Ehren in Berlin empfangen. Links General Seyffert, links neben Hacha gehend Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Meissner.

22.3.1939: Der Vorsitzende des außenpolitischen Komitees des Senats, Senator **Pittman**, empfahl diesem Komitee, die Neutralitätsgesetzgebung abzuändern und fremden Staaten auch in Kriegszeiten den Kauf von Waffen und Kriegsmaterial in den Vereinigten Staaten zu ermöglichen, sofern sie diese Waren bar bezahlen und auf ihren eigenen Schiffen transportieren. Er regte ferner an, den Präsidenten zu ermächtigen, eigenmächtig Folgerungen aus der Neutralitätsgesetzgebung für einen von ihm festgestellten Kriegszustand sowie für ein Interessengebot der USA zu ziehen, zum Beispiel auch ein einseitiges Ausfuhrverbot für "Angreifernationen".

Während sein eigenes Land noch 11 Millionen Arbeitslose zu bewältigen und noch keine Ansätze für eine in Europa, vornehmlich in Deutschland längst übliche Sozialpolitik in Angriff genommen hatte, spielte sich Roosevelt als Exponent der Humanität und Menschenrechte überall in der Welt

65) *The Journal of Historical Review*, aaO. summer 1983, S. 150, + "Roosevelts Weg in den Krieg. Geheimdokumente zur Kriegspolitik des Präsidenten der Vereinigten Staaten", Berlin 1943, Archivkommission des Auswärtigen Amtes.

66) *The Journal of Historical Review*, aaO. summer 1983, S. 156 + Drew Pearson + Robert S. Allen, "Washington Daily Merry-Go-Round"; *Washington Times-Herald*, 14.4.1939, S. 16.

67) David Hoggan, "Der erzwungene Krieg", Tübingen 1961, S. 412.

auf. Hierbei kam es ihm stets auf die von ihm ausgehenden Anklagen gegen die Staatsmänner bzw. Staaten und Nationen an, die er zu bekämpfen, ja zu vernichten gedachte, nicht jedoch auf die Wahrheit.

29.3.1939: Der polnische Botschafter **Jules Lukasiewicz** erklärte dem US-Botschafter Bullitt seine Einschätzung der beabsichtigten britischen Garantie an Polen:

"Der englische Vorschlag scheint mir der Form wie dem Inhalt nach ein Manöver zu sein, das wenigstens zu 3/4 für die englische Innenpolitik bestimmt ist und das nicht etwa dem Willen entstammt, auf die internationalen Ereignisse der letzten Tage zu reagieren, sondern vielmehr den Schwierigkeiten, auf die Chamberlain von seiten des Parlamentes wie der englischen öffentlichen Meinung gestoßen ist.

Es ist kindisch naiv und gleichzeitig unfair, einem Staat, der sich in einer solchen Lage wie Polen befindet, vorzuschlagen, er solle seine Beziehungen zu einem so starken Nachbarn wie Deutschland kompromittieren und die Welt der Katastrophe eines Weltkrieges aussetzen, nur um den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains willfährig zu sein. Noch naiver jedoch wäre es, anzunehmen, die polnische Regierung verstünde nicht den wahren Sinn dieses Manövers und seine Konsequenzen.

Es ist weiterhin im höchsten Grade unvorsichtig, eine Aktion zu unternehmen, wie sie von der englischen Regierung öffentlich angeregt wurde, und in ihr die Teilnahme Rußlands in den Vordergrund zu schieben, die ebenso das politische Gesicht der Staaten verunstaltet, die solidarisch handeln sollen, wie das Ziel ihrer Aktionen. Das ostentative Streben nach einer Zusammenarbeit mit Rußland in einer Form und in einem Bereich, der lediglich den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains entspricht, läßt die unbillige Vermutung aufkommen, als handele es sich hier nicht nur um die Verteidigung derjenigen Staaten, die durch die neuen Methoden der deutschen Politik bedroht sind, sondern auch um einen ideologischen Kampf mit dem Hitlerismus, und daß das Endziel der Aktionen nicht der Friede ist, sondern die Hervorrufung eines Umsturzes in Deutschland. Wer die seit langem feststehenden Grundsätze der polnischen Politik kennt, kann nicht annehmen, die polnische Regierung werde sich zu so leichtsinnigen und gefährlichen Schachzügen des Herrn Chamberlain positiv einstellen. ...

Die unvorsichtige, in der Form leichtsinnige, im Inhalt lückenhafte englische Initiative läßt die polnische Regierung zwischen der Kompromittierung der Beziehungen zu Deutschland oder dem Scheitern der Verhandlungen mit London wählen. ...

Bei diesem Stand der Dinge ist es ebenso kindisch wie verbrecherisch, Polen für Krieg oder Frieden verantwortlich machen zu wollen. ..."[68]

Bullitt bestätigte in einem anschließenden Gespräch noch einmal die *"Mittel, mit denen ein wirklicher Zwang auf England ausgeübt werden könne"* und *"die ernstlich erwogen würden"*.

Was Lukasiewicz damals sicherlich nicht wußte, war, daß die britischen Bemühungen um Einbeziehung der Sowjetunion in einen großen militärischen Koalitionsring um Deutschland sowie die Garantieerklärung an Polen bereits das Ergebnis dieser erwähnten "Mittel" war. Chamberlain hat diesen "ständigen Druck aus Amerika" mehrfach als Grund dafür erwähnt, daß er bzw. die britische Regierung *"die Dinge vorangetrieben haben."*[69] Selbst der US-Botschafter in London, Joseph Kennedy, hat dies mit den Worten bestätigt:

"Weder die Franzosen noch die Briten hätten aus der deutsch-polnischen Frage einen Kriegsgrund gemacht, wenn nicht Washington dauernd gebohrt hätte."[70]

31.3.1939: Über die beabsichtigte britische Garantie an Polen informiert, erklärte Präsident **Roosevelt** seinem Botschafter Kennedy in London, daß er *"diese Erklärung für ausgezeichnet halte"* und sie *"eine sehr große Wirkung haben werde."*

*"Die USA, so meinte er (Botschafter **Kennedy** zum britischen Außenminister Halifax), glauben, daß ein Krieg unmittelbar bevorstehe, aber der Präsident (**Roosevelt**) dächte nicht, daß dies irgendwie von Schaden sein würde."*[71]

5.4.1939: Senator **Hamilton Fish** im National Broadcasting Company Network:

"Wenn Hitler und die Nazi Regierung Memel oder Danzig wiedergewinnen, die Deutschland vom Versailler Vertrag entrissen worden waren, und wo die Bevölkerung zu 90% aus Deutschen besteht, warum ist es notwendig, Drohungen und Denuntiationen auszustoßen und unser Volk in Kriegsstimmung zu versetzen? Ich würde nicht das Leben eines einzigen amerikanischen Soldaten einsetzen für ein halbes Dutzend Memels oder Danzigs. Wir haben doch selbst den Versailler Vertrag für nicht akzeptabel erachtet, weil er auf Habgier und Haß begründet war, und solange seine ungleichen Wertmaßstäbe und Ungerechtigkeiten existieren, solange gibt es Kriegsentschlossenheit für die Befreiung. ...

Ich klage die Administration an, Kriegspropaganda und -hysterie zu entfesseln, um den Fehlschlag und den Zusammenbruch der New Deal Politik zu verdecken, mit 12 Millionen Arbeitslosen und einem zerstörten Geschäftsvertrauen.

Ich glaube, wir haben uns sehr viel mehr vor unseren Feinden im Innern unseres Landes zu fürchten, als vor der Außenwelt. Alle Kommunisten sind sich darin einig, uns zugunsten Sowjetrußlands in einen Krieg gegen Deutschland und Japan zu drängen."[72]

68) Polnische Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges (Deutsches Weißbuch Nr. 3), Berlin 1940, Dok. 11.

69) Keith Feiling, "The Life of Neville Chamberlain", London 1947, S. 416. -- vollständiger Text in *HT* Nr. 39, S. 8.

70) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege" aaO., S. 597 + W. Millis, "The Forrestal Diaries", New York 1951, S. 121 ff.

71) Documents on British Foreign Policy 1919 - 1939, Vol. IV Doc. 586.

72) *The Journal of Historical Review*, Torrance, California 90505, P.O. Box 1306, USA, summer 1983, S. 160

Ultimatum an den Premier des britischen Empire

Eine Abhandlung, von zwei Vertrauten Roosevelts verfaßt -- Drew Pearson + Robert S. Allen --, die am **14. April 1939** zwar veröffentlicht, aber dann zu den Akten des Kongresses gelegt wurde, hat bisher kaum jene Beachtung gefunden, die sie verdient:

"Das State Department hat eben einen tiefen Seufzer der Erleichterung ausgestoßen, weil eine der heikelsten Episoden internationaler Einflußnahme erfolgreich abgeschlossen wurde. Das Ziel des State Departments -- genauer gesagt des Präsidenten selbst -- war, den britischen Staatsführern mit allen Mitteln zu der Erkenntnis zu verhelfen, daß die Demokratie in Europa auf dem Spiele steht. ...

All dies ereignete sich in der Periode eines doppelbödigen Spiels, als britische Banken Geld für die deutsche



James Forrestal

Der ehemalige US-Kriegsminister schrieb in seinem Tagebuch:

"Bullitt (Sonderbotschafter) drängte Roosevelt im Sommer 1939 ständig, daß die Deutschen in der polnischen Angelegenheit gedemütigt werden müßten. Weder die Franzosen noch die Engländer würden Polen zum Kriegsgrund gemacht haben, wäre nicht die dauernde Stichelei von Washington gewesen." [73)]

73) W. Millis, "The Forrestal Diaries", New York 1951, S. 122; Notiz v. 27.12.1945.

Wiederaufrüstung ausliehen und der britische Industrieverband mit der deutschen Industrie über ein geheimes Abkommen verhandelte, welches das entsprechende des anglo-amerikanischen verletzte.

Diese englische Doppelbödigkeit wurde schließlich so offenkundig, daß Roosevelt, Hull und Welles, als sie die ganze Tragweite erkannten, ein tatsächliches Ultimatum an Chamberlain sandten. Darin warfen sie die Frage auf, ob Großbritannien eine Nazi-Nation oder eine Demokratie sei? Sie meinten, ihre Frage würde durch Chamberlains zukünftige Politik beantwortet werden.

Um zu verstehen, was zu dieser Krise in den anglo-amerikanischen Beziehungen führte, muß man die Ereignisse nach der Sudetenkrise vom Oktober 1938 verfolgen.

Nach dem Münchener Abkommen gab die Roosevelt-Regierung dem Botschafter Joe Kennedy in London die Weisung, Chamberlain klarzumachen, daß man Hitler nur drastisch entgegentreten könne und daß es eine ausgezeichnete Idee wäre, die ganze Beschwichtigungspolitik abrupt abzubrechen.

Anscheinend stimmte Chamberlain zu.

Daraufhin legte Roosevelt mit seinem Außenministerium ein Programm auf, das sorgfältig festlegte, wie Hitlers Unverschämtheiten gegen die Demokratien künftig zu verhindern seien.

Zu diesem Zweck riefen die Vereinigten Staaten in voller Absicht ihren Botschafter aus Berlin zurück. Ebenso war absichtlich geplant, daß Minister Ickes den deutschen Geschäftsträger mit »Unverschämtheit« beschimpfen sollte, als er gegen die Abberufung des amerikanischen Botschafters protestierte. Auch nicht zufällig schlug Roosevelt Hitler und Mussolini in seiner »Rede zur Lage der Nation« heftig ins Gesicht.

Später fanden wir dann heraus, daß immer, wenn wir eine harte Anti-Hitler-Haltung einnahmen, Sir John Simon oder ein anderer »Tory« zu den Nazis trabte, um sich von den amerikanischen Äußerungen zu distanzieren.

Kurz vor der letzten Tschechenkrise erfuhr das State Department, daß der einflußreiche britische Industrieverband, dem Mitglieder des Kabinetts angehörten, ein geheimes Handelsabkommen mit den Nazis ausgearbeitet hatte, wodurch das amerikanische unterlaufen wurde, welches Cordell Hull so mühsam ausgehandelt hatte.

Roosevelts und Hulls Erregung gegenüber den Engländern erreichte einen Hitzegrad, der ihr ganzes Abkommen fast mitverbrannt hätte. Zwangsläufig kamen sie zu dem Schluß, daß die Oligarchie, die England praktisch beherrschte, ängstlich darauf bedacht war, die Diktatoren zu erhalten, weil diese Engländer insgeheim demokratische Regierungen, wie die Volksfront in Frankreich oder das Negrin-Regime in Spanien fürchte-

ten."

Der amerikanische Kongreßabgeordnete Hamilton Fish kommentierte diesen Artikel mit den Worten:

"Diese Feststellungen der beiden Roosevelt-Begeisterten beweisen den dreisten Versuch Roosevelts, die britische Deutschlandpolitik einfach zu diktieren. Wenn aber Roosevelt dem britischen Premier diktieren konnte, so konnte er dies auch gegenüber der französischen und polnischen Staatsführung. Hier sprang der eingangs erwähnte Botschafter William Bullitt ein. Er blieb nicht in Paris sitzen, sondern bereiste als reitender Bote ständig alle Brennpunkte Europas." [74)]

April 1939: **Hamilton Fish**:

"Bereits im April 1939, also 4 Monate v o r Ausbruch des Krieges, wurde dem amerikanischen Volk klar, daß die Roosevelt-Regierung sich offen für den Krieg entschieden hatte, und zwar gegen die amerikanische Tradition der Nichteinmischung und Neutralität. Die Kriegshysterie wurde zur Raserei angeheizt. Die Haßkampagne ging vom Weißen Haus aus. Ein Wort des Präsidenten hätte genügt, die Hysterie und das Kriegsgerede verstummen zu lassen. Aber ein solches Wort kam nicht.

Stattdessen ließ Roosevelt am ***11. April 1939*** *einen Artikel in der* ***Washington Post*** *gutheißen, in dem es hieß:*

'Sollte ein Krieg in Europa ausbrechen, so wäre unsere Teilnahme daran eine nicht zu umgehende Notwendigkeit'.

Durch die 'New Deal-Organisation' hatte der Präsident so ungeahnte Möglichkeiten, die amerikanische Jugend für ein neues Blutbad vorzubereiten, daß eine nationale Organisation, das 'American First Committee' gegründet werden mußte, um gegen die gefährliche, provokatorische Politik anzugehen." (S. 38/39)

Am **14.4.1939** zitierte die ***New York Times*** Roosevelts Ausführungen auf einer Pressekonferenz vom Vortage:

"Roosevelt sieht Amerikas Verwicklung

Präsident Roosevelt hält es für unvermeidlich, daß die Vereinigten Staaten in einen europäischen Krieg verwickelt werden würden, und daß diese Nation mit Großbritannien und Frankreich Schulter an Schulter gegen nazi-faschistische Umtriebe stehen müßte. ..."

Kongreßabgeordneter **Hamilton Fish** folgert:

"Hier haben wir eine kristallklare, öffentliche Erklärung des amerikanischen Präsidenten bereits 5 Monate v o r Kriegsausbruch. Natürlich wurde den Kriegsbefürwortern in England und Frankreich durch die so angedeutete Kriegsverpflichtung eine hilfreiche Spritze in den Arm gegeben. Führende Kreise in England und Frankreich mußten annehmen, die Vereinigten Staaten würden sich von Anfang an ihrem Kampf gegen die nazi-faschistischen Völker anschließen. Davon abgesehen machte Roosevelt aus seiner kriegsfreundlichen Einstellung 1939 gegenüber nahestehenden Freunden und Kabinettsmitgliedern kein Hehl. ... (S. 84)

Aus Churchills Erklärungen und Premierminister Reynauds Taten geht deutlich hervor, daß sie von amerikanischer Seite Zusicherungen bekommen hatten, Amerika würde sich von Anfang an am Krieg beteiligen. Der einzige, der solche Zusicherungen gegeben haben konnte, war FDR." (S. 86)

Der amerikanische Historiker **Harry Elmar Barnes**:

"Es liegt schlüssiges Beweismaterial vor, wonach Roosevelt versichert hat, daß die Vereinigten Staaten ohne Einschränkung jedem europäischen Krieg beitreten würden. Dazu gehört Roosevelts Versicherung gegenüber Anthony Eden anläßlich seiner Reise nach Washington im Dezember 1938, dazu gehört seine Erklärung gegenüber Eduard Benesch im Mai 1939 bei dessen Wochenendbesuch im Roosevelt'schen Anwesen in Hyde Park und letztlich der Tyler Kent-Fall mit den diesbezüglichen Schlußfolgerungen." [75)]

Provozierende Botschaften an Hitler und Mussolini

14.4.1939: Botschaft **Roosevelts an Hitler und Mussolini**, und nur an sie:

"... Aber der Lauf der Ereignisse scheint wieder eine Drohung mit Waffengewalt gebracht zu haben. Wenn diese Gefahr anhält, dann scheint es unvermeidlich zu sein, daß ein großer Teil der Welt in Trümmer gelegt wird. ...

Drei europäische Nationen (gemeint waren Österreich, die Tschechoslowakei + Albanien) *und ein afrikanisches Volk* (Äthopien) *haben ihre Unabhängigkeit schwinden sehen. Ein weites Gebiet einer anderen unabhängigen Nation im Fernen Osten wurde von einem Nachbarstaat besetzt* (Teile Chinas von Japan). *Nach Gerüchten, die wir als unbegründet erhoffen, sollen weitere Angriffshandlungen gegen andere unabhängige Nationen geplant sein. ...*

Ich bin überzeugt, daß die Sache des Weltfriedens einen großen Schritt vorwärts tun würde, wenn alle Nationen eine offene Erklärung über die jetzige und zukünftige Politik der Regierung abgeben.

Weil die Vereinigten Staaten zu den auf der westlichen Halbkugel befindlichen Nationen gehören, die in die gegenwärtigen Differenzen in Europa nicht verwikkelt sind, bin ich der Ansicht, daß es Ihnen gelegen sein könnte, die erwähnte Erklärung mir in meiner Eigenschaft als Oberhaupt einer abseits von Europa liegenden Nation zu machen, damit ich mit der alleinigen Verantwortlichkeit als freundschaftlicher Vermittler diese Erklärung an die anderen Nationen weiterleiten kann, denen der Lauf, den die Politik Ihrer Regierung vielleicht nehmen mag, Sorge bereitet.

74) Hamilton Fish, "Der zerbrochene Mythos", aaO. S. 69 - 72.

75) Harry Elmar Barnes, "The Struggle Against The Historical Blackout" -- Fish S. 140

Sind Sie geneigt, die Zusicherung zu geben, daß Ihre Streitkräfte weder das Gebiet noch die Besitzungen folgender Nationen angreifen werden: Finnland, Estland, Lettland, Litauen, Schweden, Norwegen, Dänemark, Niederlande, Belgien, Großbritannien und Irland, Frankreich, Portugal, Spanien, Schweiz, Liechtenstein, Luxemburg, Polen, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Rußland, Bulgarien, Griechenland, Türkei, Irak, arabische Staaten, Syrien, Palästina, Ägypten, Iran?

Eine solche Zusicherung muß natürlich nicht nur für den jetzigen Augenblick gegeben werden, sondern für eine genügend lange Frist, damit alle Möglichkeiten sichergestellt werden, um durch friedliche Methoden einen äußerst dauerhaften Friedenszustand herbeizuführen. Ich mache also die Anregung, daß Sie das Wort 'Zukunft' so auffassen, daß sich die Nichtangriffsgarantie auf eine Periode von wenigstens 10 Jahren bezieht oder auf ein Vierteljahrhundert, wenn wir den Mut haben, so weit in die Zukunft zu schauen.

Sollte Ihre Regierung eine solche Zusicherung geben, dann würde ich sie unverzüglich an die Regierungen der erwähnten Nationen weiterleiten und gleichzeitig anfragen, ob jede der erwähnten Nationen, wovon ich vollständig überzeugt bin, sich ihrerseits einverstanden erklärt, die gleiche Zusicherung abzugeben, die ich Ihnen übermitteln würde.

Diese gegenseitigen Zusicherungen, wie ich sie erwähnt habe, würden der ganzen Welt unverzüglich Erleichterung bringen. Sollten diese Zusicherungen gewährt werden, dann mache ich den Vorschlag, daß sofort zwei wichtige Probleme behandelt werden, und zwar in der zu erwartenden friedlichen Atmosphäre. Die Regierung der Vereinigten Staaten würde sich gerne an diesen Verhandlungen beteiligen. ..."

Kommentar des amerikanischen Historikers **Charles C. Tansill**:

"Es war kaum daran zu zweifeln, daß die Botschaft Roosevelts zu dem Zunder, der auf den Kriegsfunken wartete, weiteren Zündstoff hinzugetan hatte."[76]

15.4.1939:

"Die Brandmarkung der Diktatoren als moderner Hunnen und Vandalen war bestimmt, ein bitteres Echo hervorzurufen. Um ihren Zorn aufs höchste zu erregen und sie in ihren Antworten zur heftigsten Sprache zu reizen, was die amerikanische Öffentlichkeit kriegerisch stimmen würde, hielt der Präsident am 15. April eine Pressekonferenz ab und bediente sich eines Schaustellertalentes, um auf seine Zuhörer mit der Art, wie er Hitler und Mussolini mit Worten geohrfeigt hatte, einen besonders starken Eindruck zu machen."[77]

25.4.1939: Wiegand, der älteste der amerikanischen Journalisten in Europa, wurde in Paris zum US-Botschafter **Bullitt** gerufen, der ihm erklärte:

"Der Krieg in Europa ist eine beschlossene Sache. ... Amerika wird in den Krieg eintreten, nach Frankreich und Großbritannien."

Dies wird durch die White House Papers von Harry Hopkins bestätigt, wonach **Winston Churchill** um dieselbe Zeit zu Bernard Baruch gesagt hat:

'Der Krieg kommt nun sehr bald. Wir werden hineinsteigen und sie (die Vereinigten Staaten) werden es auch tun. Sie (Baruch) werden die Sache drüben machen, aber ich werde hier aufpassen.' "[78]

28.4.1939: Adolf Hitler antwortete Roosevelt vor dem Reichstag:

"... Herr Roosevelt weiß vielleicht nicht, daß dieses Problem, soweit es Deutschland betrifft, schon einmal vollständig gelöst war. Das Deutsche Reich hat, und die alliierten Kommissionen bestätigten dies ausdrücklich, schon im Jahre 1919 bis 1923 restlos abgerüstet. ...

Ich selbst, Herr Roosevelt, habe eine ganze Reihe von praktischen Vorschlägen zur Diskussion gestellt und versuchte darüber eine Erörterung einzuleiten, um wenigstens eine allgemeine Rüstungsbegrenzung auf niedrigstem Stande zu ermöglichen. Ich schlug eine Höchststärke für alle Armeen von 200.000 Mann vor, desgleichen die Abschaffung aller zum Angriff geeigneten Waffen, Abschaffung aller Bombenflugzeuge, des Giftgaskrieges usw. usw. Es war aber leider nicht möglich, diese Vorschläge einer übrigen Welt gegenüber durchzusetzen, obwohl Deutschland selbst schon vollständig abgerüstet war.

Ich stellte dann die Vorschläge über ein 300.000 Mann-Heer zur Diskussion mit dem gleichen negativen Resultat. Ich habe dann eine ganze Anzahl detaillierte Abrüstungsvorschläge gemacht, und zwar stets vor dem Forum des Deutschen Reichstages und damit vor der ganzen Weltöffentlichkeit. Es fiel niemandem ein, darüber auch nur in eine Erörterung einzutreten. Dagegen aber begann die übrige Welt ihre an sich schon vorhandenen enormen Rüstungen noch mehr zu verstärken.

Und erst als im Jahre 1934 der letzte meiner umfassenden deutschen Vorschläge, der ein 300.000 Mann-Heer betraf, endgültig abgelehnt worden war, gab ich den Befehl zu einer deutschen, nunmehr allerdings gründlichen Wiederaufrüstung. Trotzdem möchte ich kein Hindernis sein für die Erörterung von Abrüstungsfragen, an denen Sie, Herr Roosevelt, selbst teilzunehmen beabsichtigen. Nur bitte ich, sich zunächst nicht an mich und Deutschland, sondern an die anderen zu wenden. ...

Ich habe mir zunächst die Mühe genommen, bei den angeführten Staaten festzustellen,

1.) ob sie sich bedroht fühlen und

2.) ob vor allem diese Anfrage Herrn Roosevelts an uns durch eine Anregung ihrerseits oder wenigstens mit ihrem Einverständnis erfolgt sei. Die Beantwortung war

---

76) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege, aaO., S. 561.

77) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege" aaO. S. 560 - 561.

78) J.F.C. Fuller, "The Decisive Battles of the Western World and their Influence upon History", London 1956, Bd. III, S. 375.

eine durchgehend negative, zum Teil schroff ablehnende. Allerdings konnte an einige der angeführten Staaten und Nationen diese Rückfrage von mir nicht zugeleitet werden, weil sie sich – wie zum Beispiel Syrien – zur Zeit nicht im Besitz ihrer Freiheit befinden, sondern von den militärischen Kräften demokratischer Staaten besetzt gehalten und damit rechtlos gemacht sind.

3.) Abgesehen davon, haben aber alle an Deutschland angrenzenden Staaten viel bündigere Zusicherungen und vor allem viel bündigere Vorschläge erhalten, als sie sich Herr Roosevelt in seinem eigenartigen Telegramm von mir erbittet.

4.) Sollten aber diese von mir schon so oft abgegebenen allgemeinen und direkten Erklärungen etwa in ihrem Wert angezweifelt werden, dann würde doch wohl die Abgabe einer weiteren solchen Erklärung, auch wenn Herr Roosevelt der Empfänger sein sollte, ebenso wertlos sein. Denn entscheidend ist letzten Endes ja nicht die Bewertung, die Herr Roosevelt an solchen Erklärungen vornimmt, sondern entscheidend ist der Wert, den die in Frage kommenden Staaten solchen Erklärungen beimessen.

5.) Ich muß aber nun auch Herrn Roosevelt außerdem noch auf einige historische Irrtümer aufmerksam machen. Er erwähnt zum Beispiel auch Irland und bittet um die Erklärung, daß Deutschland Irland nicht angreife. Ich habe soeben eine Rede des irischen Ministerpräsidenten De Valera gelesen, in der dieser nun eigentümlicherweise im Gegensatz zur Meinung Herrn Roosevelts nicht Deutschland beschuldigt, Irland zu unterdrücken, sondern England vorwirft, daß Irland unter der fortwährenden Aggression dieses Staates zu leiden habe.

Bei aller Einsicht Roosevelts in die Nöte und Sorgen anderer Staaten ist immerhin trotzdem anzunehmen, daß der irische Präsident die Gefahren, die sein Land bedrohen, doch wohl noch besser kennen wird als der Präsident der amerikanischen Union. Ebenfalls ist Herrn Roosevelt ersichtlich die Tatsache entgangen, daß Palästina zur Zeit gar nicht von deutschen Truppen, sondern von Engländern besetzt ist und mit brutalsten Gewaltmitteln in seiner Freiheit beschränkt und um seine Unabhängigkeit gebracht wird und zugunsten jüdischer Eindringlinge die grausamste Mißhandlung erduldet. Die in diesem Lande lebenden Araber dürften sich daher gegenüber Roosevelt sicher nicht über eine deutsche Aggression beschwert haben, aber sie beklagen sich in andauernden Appellen an die Weltöffentlichkeit über die barbarischen Methoden, mit denen England dort ein seine Freiheit liebendes und nur seine Freiheit verteidigendes Volk niederzuzwingen versucht. Auch dies wäre vielleicht ein Problem, das man nach der Auffassung des Herrn Roosevelt am Konferenztisch würde lösen müssen, vor einem gerechten Richter also und nicht durch brachiale Gewalt, durch militärische Mittel, durch Massenerschießungen, durch das Niederbrennen von Dörfern, Sprengungen von Häusern usw., denn eines steht doch unzweifelhaft fest, daß England in diesem Falle nicht in Abwehr eines drohenden arabischen Angriffes auf England handelt, sondern als von niemand gerufener Eindringling in einem England nicht gehörenden fremden Gebiet



Adolf Hitler am 15. März in Wien bei jubelndem Empfang

seine Gewalt aufrichten will. Es wären noch eine Reihe ähnlicher Irrtümer des Herrn Roosevelt festzustellen, ganz abgesehen von der Schwierigkeit militärischer Operationen Deutschlands in Staaten und Ländern, die zum Teil zwei-, zum Teil fünftausend und mehr Kilometer von uns entfernt sind. Ich will aber abschließend hier folgendes erklären:

Die deutsche Regierung ist trotzdem bereit, jedem dieser genannten einzelnen Staaten, wenn er dies wünschen sollte, und sich selbst an Deutschland mit einem entsprechenden tragbaren Vorschlag wendet, um eine Zusicherung unter der Voraussetzung der unbedingten Gegenseitigkeit auch zu geben. Bei einer ganzen Reihe der von Roosevelt angeführten Staaten dürfte sich dies allerdings von vornherein erledigen, weil wir mit ihnen ohnehin sogar entweder verbündet oder zumindest eng befreundet sind. Auch über die Zeitdauer dieser Abmachungen ist Deutschland gern bereit, mit jedem einzelnen Staat die von ihm gewünschten Vereinbarungen zu treffen. Ich möchte aber diese Gelegenheit doch nicht vorübergehen lassen, ohne dem Präsidenten der nordamerikanischen Union vor allem eine Versicherung über die Gebiete abzugeben, die doch wohl in erster Linie für seine Besorgnis in Frage kämen, nämlich die nordamerikanische Union selbst und die übrigen Staaten des amerikanischen Kontinents. Und hier erkläre ich feierlich, daß alle irgendwie verbreiteten Behauptungen über einen beabsichtigten deutschen Angriff oder Eingriff auf oder in amerikanische Gebiete plumper Schwindel oder grobe Unwahrheit sind. Ganz abgesehen davon, daß solche Behauptungen übrigens auch vom militärischen Standpunkt aus nur einer albernen Phantasie entstammen können. ..."

"Ich denke, die USA werden in jedem Fall in den Krieg einzutreten haben"

Der populäre Detroiter Radiopriester, **Pater Coughlin**, hatte auf die kriegshetzerischen Propagandamachenschaften in seinem Land mit den Worten hingewiesen:

"Die Kriegsfabrikanten haben einen festen Verbündeten in der großen Filmindustrie Amerikas gefunden. Kaum hatte Walter Wangers propagandistisches Meisterwerk 'Blockade' die Runde gemacht, als auch schon Warner Brothers 'Bekenntnisse eines Nazispions' aufplatzten. Diese Konservenindustrie von Filmen hat nur den einen Zweck: in diesem Lande Haß gegen Hitler und Deutsche zu säen, damit unsere Wahl für einen Krieg gegen den 'Diktator' und seine Regierung sein muß. Die Kühnheit dieser Kriegshetzer in Hollywood ist die der Herdenmenschen. Kaum hatte Warner Brothers seine 'Bekenntnisse' gestartet, als auch schon Charlie Chaplin seinen Haß säenden Weg mit seinem 'Diktator' fortsetzte. Al Rosen begann inzwischen seinen 'Bluthund in Europa' und Samuel Goldwyn verfilmte den Roman von Sinclair Lewis: 'Es kann hier nicht passieren'." [79]

20.5.1939: In den Kabinettsitzungen Roosevelts wurde -- wie auch schon früher -- der Umsturz in Deutschland von innen diskutiert, ein Ergebnis, das Verschwörerkreise gegen Hitler in Washington wie in London mehrfach in der Erwartung offeriert hatten, daß von seiten Englands, Frankreichs oder den USA der kriegerische Nachdruck ausgelöst werden sollte.[80]

24.5.1939: Staatssekretär **Cordell Hull** ersuchte den Kongreß, die Neutralitätsgesetzgebung dahingehend neuzufassen, das Ausfuhrverbot für Kriegsmaterial in Kriegszeiten aufzuheben.

28.5.1939: FDR im Gespräch mit dem tschechischen Ex-Präsidenten Eduard Benesch:

"Ich denke, die Vereinigten Staaten werden auch in jedem Fall in den Krieg einzutreten haben. Europa kann allein den Krieg gegen Hitler nicht gewinnen. Und sogar dann, wenn die Vereinigten Staaten nicht in den Kampf gegen den Nazismus eintreten, wird der Nazismus die Vereinigten Staaten angreifen. Es ist notwendig, nicht zu vergessen, daß Hitler und seine Mitläufer Wahnsinnige sind, die ihrer Sinne nicht mächtig und fähig zu allem sind." [81]

Der Kongreßabgeordnete **Thorkelson** verwies auf eine *"unsichtbare Regierung der USA"*, als er sagte:

"Wenn wir entdecken, wer die Kontrolle des Goldes ausübt, dann entdecken wir auch, daß die Kraft, die die Kriege anzettelt, die unsichtbare Regierung der USA ist. ... Es wird enden, wie in anderen Ländern, in Armut und Elend für die, die den Reichtum der Nation geschaffen haben." [82]

6.7.1939: Der Unterstaatssekretär im polnischen Auswärtigen Amt, **Graf Szembek**, faßte die Eindrücke des aus Washington zurückgekehrten polnischen Botschafters, Graf Jerzy Potocki, in den Worten zusammen:

"Er ist starr vor Entsetzen über das in Polen herrschende Klima. Beim Vergleich mit der Psychose, die im Westen um sich greift, hat man den Eindruck, daß unser Land ein Erholungsheim ist.

Im Westen gibt es allerlei Elemente, die offen zum Kriege treiben; die Juden, die Großkapitalisten, die Rüstungsfabrikanten. Alle stehen heute vor einer glänzenden Konjunktur, denn sie haben einen Ort gefunden, den man in Brand stecken kann: Danzig; und eine Nation, die bereit ist zu kämpfen: Polen. Auf unserem Rücken wollen sie Geschäfte machen. Die Zerstörung unseres Landes würde sie gleichgültig lassen. Im Gegenteil: da später alles wieder aufgebaut werden müßte, würden sie auch daran verdienen." [83]

26.7.1939: Außenminister **Hull** kündigt den Handelsvertrag mit Japan zum 26. Dezember.

Der amerikanische Historiker **W.H. Chamberlin** kommentiert:

"Damit war das Tor für diskriminierende Wirtschaftsmaßnahmen aufgestoßen, die nach den Vertragsbestimmungen verboten gewesen waren." [84]

Sommer 1939:

*"Präsident **Roosevelt** wies William Bullitt, den damaligen Botschafter in Paris, schriftlich an, der französischen Regierung mitzuteilen, daß, wenn im Falle eines Nazi-Angriffs auf Polen Frankreich und England ihm nicht zu Hilfe kämen, diese Länder von Amerika keinen Beistand zu erwarten hätten, sollte sich ein allgemeiner Krieg entwickeln. Hingegen könnten Frankreich und England, wenn sie (im Falle eines Nazi-Angriffs auf Polen) sofort Deutschland den Krieg erklärten, von den Vereinigten Staaten 'jede Unterstützung' erwarten. ..."* [85]

Einige Wochen vor Kriegsausbruch versuchte **FDR** mit Hilfe seines Außenministers **Cordell Hull** intern die Vorbereitungen darüber abzusprechen, wie Kriegsmateriallieferungen an Großbritannien, Frankreich und ggfs. Polen mit Hilfe einer Abänderung der Neutralitätsgesetzgebung ermöglicht werden könnten:

---

79) *Social Justice*, Detroit 22. Mai 1939
80) Dirk Kunert, "Ein Weltkrieg wird programmiert", aaO. S. 189.
81) Eduard Benesch, "The Memoirs of Dr. Eduard Benesch -- From Munich to New War and New Victory", London 1954, S. 79.

82) *Social Justice*, 26. Juni 1939
83) J. Szembek, "Journal 1933 - 1939", aaO. S. 475 - 476.
84) W.H. Chamberlin, "Amerikas Zweiter Kreuzzug", S. 121.
85) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 596 - 597.

"Hull begründete seinen Standpunkt mit Tränen in den Augen, aber Senator William E. Borah fertigte ihn mit der Behauptung ab, er habe es aus sicherster privater Quelle, daß es keinen Krieg geben werde ***("Deutschland ist nicht darauf vorbereitet"),*** *und Vizepräsident* ***Garner*** *beendete die Sitzung mit den vergnügten, an den Präsidenten gerichteten Worten:*

'Na, Captain, wir können doch den Tatsachen ins Gesicht sehen. Sie kriegen keine Zustimmung, das ist das Lange und Kurze von der Sache.' "[86]

4.8.1939: FDR intervenierte unmittelbar in die Verhandlungen Großbritanniens und Frankreichs mit der UdSSR. Er wies seinen Botschafter in Moskau, Lawrence Steinhardt, an, dem sowjetischen Außenkommissar Molotow mitzuteilen, daß die USA mit der UdSSR das gemeinsame Interesse hätten, Deutschland und Italien in einem europäischen Krieg zu zerschlagen und daß die USA schließlich der Mächtekoalition der in Moskau versammelten Verhandlungspartner beitreten würden. Das entsprechende Schreiben wurde Molotow am 16.9.1939 übergeben.[87]

23.8.1939: FDR wies den Vorschlag des britischen Premiers Chamberlain, die USA mögen die Polen zur Vernunft drängen, *"unbeherrscht zurück"*.[88]

Als Repräsentant der Weltmacht USA mußte FDR die Lage Deutschlands und Europas so kennen, wie Adolf Hitler sie am selben Tage gegenüber dem britischen Premierminister Neville Chamberlain sachgerecht zum Ausdruck gebracht hatte:

Adolf Hitler an den Britischen Premierminister vom 23. August 1939

"...

1.Deutschland hat niemals Konflikte mit England gesucht und sich nie in englische Interessen eingemischt. Es hat sich im Gegenteil -- wenn auch leider vergebens -- jahrelang bemüht, die englische Freundschaft zu erwerben. Es hat aus diesem Grunde freiwillige Begrenzungen seiner eigenen Interessen in einem großen Gebiet Europas vorgenommen, die ansonst nationalpolitisch nur sehr schwer tragbar wären.

2. Das Deutsche Reich besitzt aber -- wie jeder andere Staat -- bestimmte Interessen, auf die Verzicht zu leisten unmöglich ist. Sie liegen nicht außerhalb des Rahmens der durch die frühere deutsche Geschichte gegebenen und durch wirtschaftliche Lebensvoraussetzungen bedingten Notwendigkeiten. Einige dieser Fragen besaßen und besitzen zugleich eine nationalpolitische und psychologisch für jede Deutsche Regierung zwingende Bedeutung.

Zu ihnen gehören die deutsche Stadt Danzig und das damit im Zusammenhang stehende Problem des Korridors. Zahlreiche Staatsmänner, Geschichtsforscher und Literaten, auch in England, waren sich wenigstens noch vor wenigen Jahren dessen bewußt. Hinzufügen möchte ich noch, daß alle diese Gebiete, die in der vorher erwähnten deutschen Interessensphäre liegen, und insbesondere die seit 18 Monaten zum Reich zurückgekehrten Länder ihre kulturelle Erschließung nicht durch Engländer, sondern ausschließlich durch Deutsche erhalten haben, und zwar zum Teil schon in und seit einer Zeit, die über 1.000 Jahre zurückliegt.

3. Deutschland war bereit, die Frage Danzig und die des Korridors durch einen wahrhaft einmalig großzügigen Vorschlag auf dem Wege von Verhandlungen zu lösen. Die von England ausgestreuten Behauptungen über eine deutsche Mobilmachung gegenüber Polen, die Behauptung von Aggressionsbestrebungen gegenüber Rumänien, Ungarn usw., sowie die später abgegebenen sogenannten Garantieerklärungen hatten die Geneigtheit der Polen zu Verhandlungen auf einer solchen auch für Deutschland tragbaren Basis beseitigt.

4. Die von England Polen gegebene Generalzusicherung, ihm unter allen Umständen beizustehen, ganz gleich, aus welchen Ursachen ein Konflikt entstehen könnte, konnte in diesem Lande nur als eine Ermunterung aufgefaßt werden, nunmehr -- gedeckt durch einen solchen Freibrief -- eine Welle furchtbaren Terrors gegen die 1½ Million zählende deutsche Bevölkerung, die in Polen lebt, anlaufen zu lassen. Die Greuel, die seitdem dort stattfinden, sind für die Betroffenen entsetzlich, für das dabei zusehen sollende Deutsche Reich als Großmacht unerträglich. Der Freien Stadt Danzig gegenüber hat Polen zahlreiche Rechtsverletzungen begangen, Forderungen ultimativen Charakters geschickt und mit der wirtschaftlichen Abdrosselung begonnen.

5. Die Deutsche Reichsregierung hat der Polnischen Regierung nun vor kurzem mitteilen lassen, daß sie nicht gewillt ist, diese Entwicklung stillschweigend hinzunehmen, daß sie nicht dulden wird, daß weiter ultimative Noten an Danzig gerichtet werden, daß sie nicht dulden wird, daß man die Verfolgungen des deutschen Elements fortsetzt, daß sie ebenso nicht dulden wird, durch wirtschaftliche Maßnahmen die Freie Stadt Danzig umzubringen, das heißt, durch eine Art von Zollblockade der Danziger Bevölkerung die Lebensgrundlagen zu vernichten, und daß sie auch nicht dulden wird, daß sich sonstige weitere Provokationsakte gegen das Reich ereignen. Unabhängig davon müssen und werden die Fragen des Korridors und von Danzig ihre Lösung finden.

6. Sie teilen mir, Exzellenz, im Namen der Britischen Regierung mit, daß Sie in jedem solchen Fall des Einschreitens Deutschlands gezwungen sein werden, Polen

86) Robert E. Sherwood, "Roosevelt und Hopkins", Hamburg 1948, S. 93.

87) *The Journal of Historical Review*, aaO., Sommer 1983, S. 240 - 241.

88) A.J.P. Taylor, "The Origins of the Second World War", London 1961, S. 272

Beistand zu leisten. Ich nehme diese Ihre Erklärung zur Kenntnis und versichere Ihnen, daß sie keine Änderung in die Entschlossenheit der Reichsregierung bringen kann, die Interessen des Reiches in dem in Punkt 5 mitgeteilten Sinn wahrzunehmen. Ihre Versicherung, daß Sie in einem solchen Fall an einen langen Krieg glauben, teile ich ebenfalls. Deutschland ist -- wenn es von England angegriffen wird -- darauf vorbereitet und dazu entschlossen. Ich habe schon öfter als einmal vor dem Deutschen Volk und der Welt erklärt, daß es über den Willen des neuen Deutschen Reiches keinen Zweifel geben könne., lieber jede Not und jedes Unglück und auf jede Zeit auf sich zu nehmen, als seine nationalen Interessen oder gar seine Ehre preiszugeben.

7. Die Deutsche Reichsregierung hat Kenntnis davon bekommen, daß die Britische Regierung beabsichtigt, Mobilmachungsmaßnahmen durchzuführen, deren eindeutiger Charakter als nur gegen Deutschland gerichtet, nach den eigenen Erklärungen in Ihrem Schreiben an mich, Herr Ministerpräsident, feststeht. Dies soll auch für Frankreich zutreffen. Da Deutschland niemals die Absicht hatte, sei es gegen England oder gegen Frankreich, militärische Maßnahmen außer solchen defensiver Natur zu treffen, und -- wie schon betont -- nie beabsichtigte und auch für die Zukunft nicht beabsichtigt, England oder Frankreich anzugreifen, kann es sich in dieser Ankündigung, wie Sie sie, Herr Ministerpräsident, in Ihrem Schreiben mir bestätigen, nur um einen in Aussicht genommenen Akt der Bedrohung des Reiches handeln. Ich teile daher Euer Exzellenz mit, daß ich im Falle des Eintreffens dieser militärischen Ankündigungen die sofortige Mobilmachung der deutschen Wehrmacht anordnen werde.

8. Die Frage der Behandlung der europäischen Probleme im friedlichen Sinn kann nicht von Deutschland entschieden werden, sondern in erster Linie von jenen, die sich seit dem Verbrechen des Versailler Diktats jeder friedlichen Revision beharrlich und konsequent widersetzt haben. Erst nach der Änderung dieser Gesinnung der dafür verantwortlichen Mächte kann auch eine Änderung des Verhältnisses zwischen England und Deutschland in einem positiven Sinne eintreten. Ich habe Zeit meines Lebens für eine deutsch-englische Freundschaft gekämpft, bin aber durch das Verhalten der britischen Diplomatie -- wenigstens bisher -- von der Zwecklosigkeit eines solchen Versuches überzeugt worden. Wenn sich dies in der Zukunft ändern würde, könnte niemand glücklicher sein als ich."[91]

24.8.1939: **FDR** erhielt eine dringende Botschaft vom britischen Premier Chamberlain mit dem Inhalt, da England infolge seiner Garantie an Polen nicht auf die Polen einwirken könne, möge Roosevelt *"Druck auf die Polen ausüben, um diese zu veranlassen, in dieser letzten Stunde ihren Kurs zu ändern und sich zu Verhandlungen mit Deutschland bereitzufinden"*. FDR wies Chamberlains Ansinnen ab.[89]

25.8.1939: Adolf Hitler gegenüber dem britischen Botschafter Nevile Henderson:

"..Die Behauptung, daß Deutschland die Welt erobern wolle, ist lächerlich. Das Britische Imperium umfaßt 40 Millionen qkm, Rußland 19 Mill. qkm, Amerika 9½ Mill. qkm, während Deutschland noch nicht 600.000 qkm umfaßt. Wer also die Welt erobern will, ist klar."

26.8.1939: Der britische Botschafter in Washington, **Lindsay**, berichtete über ein Gespräch mit **Roosevelt**, *"der angesichts der Aussicht auf einen neuen Weltkrieg in Ekstase geraten sei"*:

"Roosevelt versicherte Lindsay ebenfalls, er werde deutsche Schiffe unter falschen Vorwänden anhalten und sie auf Waffen hin untersuchen, so daß sie unter Umständen, die man zwischen England und Amerika genau festlegen könne, den Briten mühelos in die Hände fielen. Der britische Botschafter war persönlich betroffen, daß der Präsident eines so bedeutenden Landes heiter und erfreut über eine Tragödie sein konnte, die alle Menschheitshoffnungen zu vernichten schien."[90]

29.8.1939: In der dem britischen Botschafter in Berlin übergebenen Antwort erklärte **Adolf Hitler** u.a.:

"... Im übrigen hat die Deutsche Reichsregierung bei ihren Vorschlägen nie die Absicht gehabt, lebenswichtige Interessen Polens anzugreifen oder die Existenz eines unabhängigen Polnischen Staates in Frage zu stellen. Die Deutsche Reichsregierung ist unter diesen Umständen damit einverstanden, die vorgeschlagene Vermittlung der Königlich Britischen Regierung zur Entsendung einer mit allen Vollmachten versehenen polnischen Persönlichkeit nach Berlin anzunehmen. Sie rechnet mit dem Eintreffen dieser Persönlichkeit für Mittwoch, den 30. August 1939.

Die Reichsregierung wird die Vorschläge einer für sie akzeptablen Lösung sofort ausarbeiten und diese, wenn möglich, bis zur Ankunft des polnischen Unterhändlers auch der Britischen Regierung zur Verfügung stellen."



Intensive und langjährige Ratgeber FDR's: Mrs. Eleanor Roosevelt und der New Yorker Bürgermeister LaGuardia, der Hitler Jahre vor Kriegsbeginn mehrfach öffentlich absichtsvoll herausforderte . – Bundesarchiv Koblenz

89) *The Journal of Historical Review*, aaO., Sommer 1983, S. 158
90) David Hoggan, "Der erzwungene Krieg", aaO. S. 683 - 684.
91) Deutsches Weißbuch "Dokumente zur Vorgeschichte des Krieges", Nr. 2, Berlin 1939, Dok. Nr. 456, S. 416 - 417.

Der Krieg hat begonnen

31.8.1939: Die polnische Regierung, statt sich zu Verhandlungen bereitzufinden, wie es die britische der deutschen Regierung zugesagt hatte, erklärte die Generalmobilmachung und *"betrachtete sich bereits im Kriegszustand"*.[92]

1.9.1939: Einmarsch der deutschen Truppen in Posen-Westpreußen, um den an den Grenzen Polens zum Vorstoß gegen das Reich (einschließlich Ostpreußen) konzentrierten polnischen Truppen zuvor- und den volksdeutschen Volksgruppen in jenen Provinzen zu Hilfe zu kommen.

Adolf Hitler hatte das Wort "Krieg" vermieden und unverzüglich einem Konferenzvorschlag Mussolinis zugestimmt, die Truppen sofort anzuhalten, wenn Polen sich zu Verhandlungen bereitfindet. Dieser Vorschlag wurde von London mit dem ultimativen Verlangen nach sofortigem Rückzug der deutschen Truppen zurückgewiesen, ohne daß aus London auch nur die geringste Andeutung zu vernehmen war, daß auf die provokative Haltung Polens im Sinne einer friedlichen Regelung unter Einsatz der Macht des Britischen Empire eingewirkt worden wäre.

3.9.1939: Nachfolgende Staaten erklärten an Deutschland den Krieg: Großbritannien, Frankreich, unmittelbar danach Australien, Birma, Ceylon, Nord-Irland, Indien, Jordanien, Kambotscha, Laos, Marokko, Monaco, Neuseeland, Pakistan, Tunesien, Vietnam. Am 6.9. folgte die Südafrikanische Union, am 10.9. Kanada. Der Jüdische Weltkongreß hatte seine Teilnahme am Kampf gegen Deutschland der britischen Regierung bereits vor Kriegsbeginn -- am 25.8.1939 -- mitgeteilt. (Die späteren Kriegserklärer seien hier ausgeklammert).

Mit keinem einzigen dieser Staaten hatte Deutschland Streit gesucht, auch nicht mit Polen. Der deutsche Einmarsch in Polen zum Schutz der in Polen lebenden Volksdeutschen war weitaus berechtigter als die britische Annektion der Falkland-Inseln am Südpol bzw. überhaupt die weltweiten Eroberungen der Britischen Weltmacht, das gewaltsame Vorgehen der sowjetischen Imperialmacht bei der Unterdrückung zahlloser Völkerschaften in Europa und Asien oder die weltweite US-Stützpunkt-Strategie. Keine dieser Mächte hätte sich eine derartige Behandlung ihrer Volksgruppen durch einen anderen Staat gefallen lassen, wie sie die über eine Million noch in Polen zwangsintegrierten Volksdeutschen jahrzehntelang und speziell als Folge der britischen Garantie 1939 erleiden mußten.

3.9.1939, Rundfunkansprache **Roosevelts**:

"... Es ist auch richtig darauf hinzuweisen, daß die unseligen Ereignisse der letzten Jahre stets auf Anwendung von Gewalt oder auf der Drohung mit Gewalt beruhten. Und es scheint mir klar, daß auch nach dem Ausbruch dieses großen Krieges Amerika seinen Einfluß darauf verwenden muß, der Menschheit einen endgültigen Frieden zu erkämpfen, der die Anwendung von Gewalt in den internationalen Beziehungen soweit wie möglich ausschaltet. ...

Mögen wir noch so innig wünschen, uns von den Kriegsereignissen frei zu machen -- wir müssen begreifen, daß jedes Wort, das durch den Äther fliegt, jedes Schiff, das die Meere befährt, jede Schlacht, die geschlagen wird, die Zukunft Amerikas beeinflußt.

Es soll niemand gedankenlos oder fälschlicherweise davon sprechen, daß Amerika seine Truppen auf die europäischen Schlachtfelder schicken wird. Wir sind gerade dabei, eine Proklamation vorzubereiten, in der wir uns neutral erklären. ...

Wir haben, was unsere Sicherheit betrifft, bestimmte Vorstellungen. ... Diese unsere Sicherheit ist heute und in Zukunft mit der Sicherheit der westlichen Halbkugel und der angrenzenden Meere verknüpft. ...

Ich hoffe, die Vereinigten Staaten werden nicht in diesen Krieg hineingezogen werden. Ich glaube daran. Und ich versichere, daß alle Bemühungen der Regierung auf dieses Ziel gerichtet sein werden. ..."

"Daß Roosevelt den Gedanken einer Friedenskonferenz in Washington verwarf, setzte den Bemühungen der Nazis, die Vereinigten Staaten zu versöhnen, kein Ende. Hitler war äußerst darauf bedacht, mit Amerika nicht in Krieg zu geraten. ...

Die deutsche Presse stellte auf strenge Anweisungen ihre scharfen kritischen Ausfälle gegen die Vereinigten Staaten und prominente amerikanische Beamte ein. Die Nazibeamten achteten mit zunehmender Sorgfältigkeit darauf, ob nicht irgendwelche Erklärungen amerikanische Gefühle verletzen könnten, und der deutsche Geschäftsträger in Washington, Dr. Hans Thomson, ging so weit, daß er in einer Auslassung für die Presse Präsident Roosevelt 'hochherzig' nannte und seine 'Ermahnungen zur Neutralität' pries. ...

In dem gleichen Geist erließ Admiral Raeder die Weisung, daß amerikanische Schiffe nicht verfolgt oder versenkt werden dürften, 'damit alle Schwierigkeiten, die sich aus einem Handelskrieg zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland ergeben könnten, von vornherein vermieden werden.' ...

Das deutsche Oberkommando erließ Befehle, die Seetreffen innerhalb der Sicherheitszone vorbeugen sollten. Als das Oberkommando der Marine Einwendungen erhob, verweigerte Hitler jede Änderung der betreffenden Befehle, ja, er blieb bei seiner Beschwichtigungspolitik, als amerikanische Schiffe ein Verhalten annahmen, das ihn wütend gemacht haben muß.

Im Dezember 1939 lief das deutsche Passagierschiff 'Columbus' aus dem Hafen von Veracruz aus, und es

92) Weitere Einzelheiten siehe in : Udo Walendy, "Wahrheit für Deutschland -- Die Schuldfrage des Zweiten Weltkrieges", Vlotho 1965.

folgte ihm dauernd dichtauf die amerikanische 'Tuscaloosa', die ständig ihre Position funkte. Dies zwang den deutschen Kapitän, sein Schiff 450 Meilen östlich von Kap May zu versenken. Dieselbe Taktik wandte die amerikanische 'Broome' an; sie verfolgte das deutsche Schiff 'Rhein', das schließlich ebenfalls von seinem Kapitän versenkt wurde. Dem Frachter 'Idarwild' folgte die 'Broome' so lange, bis im November 1940 die britische 'Diomede' das deutsche Schiff vernichtete, während die 'Broome' beigedreht hatte, um den Erfolg ihrer Jagd zu beobachten. Die deutsche Regierung aber enthielt sich jeden Protestes gegen diese Aktionen."[93]

5.9.1939: FDR erließ zwei Proklamationen:

1.) Bekundung der Neutralität für die USA. Warnung an die Kriegführenden vor Verletzung amerikanischer Rechte.

2.) Verweis auf das Neutralitätsgesetz von 1937 und Verhängung einer Ausfuhrsperre für Waffen, Munition und Kriegsgerät an kriegführende Länder.

"Deutschland war in einen Krieg mit Großbritannien und Frankreich hineingehetzt worden."[94]

7.9.1939: FDR wies Sumner Welles in einem Schreiben an, allen südamerikanischen Staaten und Mexiko nahezulegen, deutsche Handelsschiffe zu beobachten und mit so wenig Treibstoff zu versorgen, daß sie nicht nach Deutschland zurückfahren können.[95]

8.9.1939: FDR auf einer Pressekonferenz:

"Es besteht nicht die Absicht und nicht die Notwendigkeit, all das zu tun, was getan werden könnte. ... Niemand denkt auch nur daran, in irgendeiner Weise oder Hinsicht die Nation, sei es in ihrem Verteidigungszustand, sei es in ihrer inneren Wirtschaft, auf den Kriegsfuß zu bringen. Gerade dies wünschen wir zu vermeiden. Wir werden die Nation auf dem Friedensstand erhalten, mit allen Einrichtungen, wie sie in Friedenszeiten üblich sind."[96]

Gleichzeitig kündigte er jedoch eine Verstärkung der regulären Armee, der Nationalgarde sowie des Personals des Justizdepartments an *"zum besseren Schutz des Landes gegen fremde unterirdische Aktionen"*.

11.9.1939: US-Botschafter in London, **Joseph Kennedy**, kabelte nach Washington:

"Die britische Regierung kann sicherlich keine Übereinkunft mit Deutschland erzielen, aber es mag möglich sein, wenn der Präsident selbst Pläne für einen Weltfrieden ausarbeiten würde...."

Roosevelt wies auch diese Chance zurück und erklärte einem engen politischen Kumpel, daß es sich *"um die dümmste Botschaft handele, die er jemals erhalten habe"*.[97]

An demselben Tag versicherte er in einem Brief an den britischen Premierminister Chamberlain, daß die Embargoklauseln des Neutralitätsgesetzes innerhalb des nächsten Monats aufgehoben werden würden, und dies seine definitive Politik sei.[98]

21.9.1939: Die Botschaft **FDR**'s an den Kongreß war *"voller Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, dazu bestimmt, einige radikale Neuerungen der Neutralitätsgesetzgebung zu rechtfertigen"*, vor allem die Aufhebung des Waffenembargos.

"Er führte ins Feld, das geltende Recht verändere die Außenpolitik der Nation dermaßen, daß es die friedlichen Beziehungen mit anderen Nationen beeinträchtige. ... Er halte das Verbot von Waffenverschiffungen für höchst gefährlich für die amerikanische Neutralität, die amerikanische Sicherheit und den amerikanischen Frieden. ...

In dem vorgeschlagenen neuen Gesetz wünsche er ... die Wiederherstellung der am 1. Mai erloschenen Cash-and-Carry-Verordnung ..."[99]

3.10.1939: Hermann Göring in einer Unterredung mit dem im Auftrag des State Department nach Berlin gereisten amerikanischen Ölhändlers William R. Davis:

"Sie können Mr. Roosevelt versichern, daß Deutschland, wenn er vermitteln will, einer Regelung zustimmen wird, durch die ein neuer polnischer Staat und eine unabhängige tschechoslowakische Regierung ins Leben träten. ... Was mich selbst und meine Regierung betrifft, so wäre ich glücklich, an ihr teilnehmen zu können, und sollte ich im Fall eines Zustandekommens einer solchen Konferenz Deutschland vertreten, so würde ich Washington als Konferenzort zustimmen."[100]

6.10.1939: Charles C. Tansill:

"Während Hitler der Welt dieses vernünftige und gemäßigte Programm anbot, flog William R. Davis mit einem Bericht über die versöhnlichen Unterredungen mit Göring zurück nach Washington. ... Wieder in Washington, meldete sich Mr. Davis telefonisch bei Miß LeHand: Er stehe zur Verfügung, um dem Präsidenten über seine persönliche Berliner Reise zu berichten. Nach kurzer Pause teilte ihm Miß LeHand mit, 'der Chef' habe 'eine Konferenz' und dürfe nicht gestört werden. Als diese Konferenz bis in alle Ewigkeit zu dauern schien, richtete Davis am 11. Oktober an den Präsidenten einen langen Brief, worin er ihm ausführlich alle Einzelheiten über seine Gespräche mit Göring mitteilte und schrieb, Hitlers Rede am 6. Oktober sei in entgegenkommendem Ton gehalten gewesen und bedeute die direkte Versicherung, daß er den Gedanken einer amerikanischen Vermittlung unterstütze. Er erhielt auf diesen Brief keine Antwort und keine Aufforderung, ins Weiße Haus zu kommen. Eine Mission, die so erfolgversprechend geschienen hatte, endete unvermittelt als niederschmetternder Fehlschlag."[101]

11.10.1939: FDR erhält den Brief von dem aus Deutschland 1933 emigrierten jüdischen Professor Albert Einstein -- empfehlend überreicht von einem anderen Emigranten -- mit der dringenden Anregung zum Bau der Atombombe unter Hinweis darauf, daß Hitler bereits an diesem Projekt arbeite und die erste Kernspaltung bereits im Januar 1939 an der Columbia Uni-

93) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 650 - 652. -- Die Selbstversenkung der unbewaffneten deutschen Schiffe kam dem Kapern durch britische Seestreitkräfte zuvor.

94) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege" aaO. S. 599.

95) "F.D.R. His Personal Letters 1928 - 1945", New York 1970 Bd. II, S. 917.

96) Robert E. Sherwood, "Roosevelt und Hopkins" aaO. S. 94.

97) *The Journal of Historical Review*, aaO. Sommer 1983, S. 158

98) "F.D.R. His Personal Letters", aaO. Bd. II S. 919..

99) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 604.

100) ebenda S. 602.

101) ebenda S. 603.

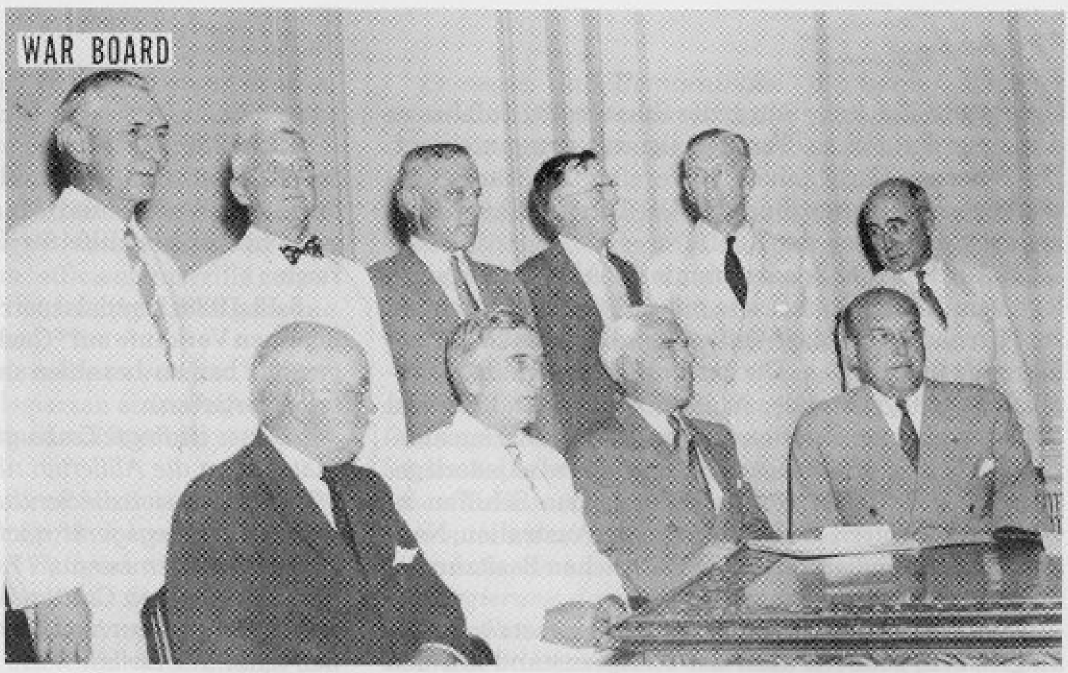
versität (USA) gelungen sei. Der verhängnisvolle Brief Einsteins hatte folgenden Wortlaut:

" 2. August 1939

Mein Herr

Eine neue Arbeit von E. Fermi und L. Szilard, die mir im Manuskript zugeschickt wurde, erweckt in mir die Hoffnung, daß der Grundstoff Uran in unmittelbarer Zukunft in eine neue, bedeutsame Energiequelle umgesetzt werden könnte. Bestimmte Gesichtspunkte der entstandenen Lage scheinen mir die Wachsamkeit und nötigenfalls rasches Handeln der Regierung zu erfordern. Deshalb halte ich es für meine Pflicht, Ihre Aufmerksamkeit auf folgende Tatsachen und Empfehlungen zu lenken:

Im Laufe der letzten vier Monate hat die Arbeit Joliots in Frankreich wie auch Fermis und Szilards in Amerika es wahrscheinlich gemacht, eine nukleare Kettenreaktion in einer großen Menge Uran hervorzurufen, die gewaltige Energien und große Mengen neuer radium-ähnlicher Elemente erzeugen würde. Es scheint nun beinahe gewiß, daß dies in naher Zukunft erreicht werden kann.



In Washington hielten die Mitglieder des neuen War Resources Board (Kriegs-Rohstoff-Amtes) streng geheim ihre 1. Sitzung am 17. August 1939 ab. Ihre für die Kriegszeit gedachte Aufgabe besteht in der Überwachung der Produktion, Arbeit und Finanzierung der gesamten US-Industrie. Ihre übereilte Einberufung bedeute nicht, so der stellvertretende Kriegsminister Louis Johnson, *"daß Krieg unmittelbar bevorstehe oder unvermeidlich sei"*.

Anwesend waren. (sitzend) Dr. Harold Moulton der Brookings Institution, der stellvertretende Marinesekretär Charles Edison, Präsident Edward Stettinius Jr. der U.S. Steel, Mr. Johnson; (stehend) Kommandeur A.B. Anderson, Admiral Harold Stark, Dr. Karl Compton der M.I.T., John Lee Pratt von General Motors, Generalstabschef der Armee George C. Marshall, Oberst H.K. Rutherford. – *Life*, 28. August 1939.

Dieses neue Phänomen kann auch zum Bau von Bomben führen, und es ist denkbar, wenn auch durchaus nicht sicher, daß äußerst wirksame Bomben eines neuen Typs gebaut werden können. Eine einzige Bombe dieses Typs, die zu Schiff in einen Hafen befördert und dort zur Explosion gebracht würde, könnte gut den ganzen Hafen sowie einen Teil der benachbarten Gebiete vernichten. Indessen könnten sich solche Bomben für den Lufttransport als zu schwer erweisen.

Die Vereinigten Staaten besitzen nur mäßige Mengen sehr wenig ergiebiger Uranerze. Ziemlich viel gutes Erz gibt es in Kanada und in der früheren Tschechoslowakei, doch liegen die wichtigsten Uranvorkommen in Belgisch-Kongo.

Bei dieser Lage werden Sie es vielleicht für wünschenswert halten, eine ständige Verbindung zwischen der Regierung und der Gruppe von Physikern aufrecht zu erhalten, die in Amerika an Kettenreaktionen arbeitet. Sie hätten die Möglichkeit dies zu erreichen, wenn Sie diese Aufgabe jemandem übertragen würden, der Ihr Vertrauen hat und der der Aufgabe vielleicht in nicht amtlicher Eigenschaft dienen könnte. Seine Aufgabe hätte folgende Punkte zu umfassen:

a) Er müßte an die Ministerien herantreten, sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden halten und Empfehlungen für die Regierungsmaßnahmen ausarbeiten, wobei er seine besondere Aufmerksamkeit auf das Problem zu richten hätte, wie eine Versorgung der Vereinigten Staaten mit Uranerz sichergestellt werden kann.

b) Er müßte Versuchsarbeiten beschleunigen, die gegenwärtig im Rahmen der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel von Universitätslaboratorien durchgeführt werden, und zwar dadurch, daß erforderlichenfalls durch seine Beziehungen zu Privatpersonen, die willens sind, zu dieser Sache beizutragen, Kapital beschafft und vielleicht auch dadurch, daß er Laboratorien zur Mitarbeit gewinnt, die hierfür die nötige Ausrüstung haben.

Wie ich höre, hat Deutschland jetzt den Verkauf von Uran aus den von ihm übernommenen tschechoslowakischen Minen eingestellt. Daß es diesen Schritt so früh unternommen hat, erklärt sich vielleicht daraus, daß der Sohn des deutschen Unterstaatssekretärs v. Weizsäcker dem Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin angehört, wo einige der amerikanischen Versuche mit Uran zur Zeit gerade wiederholt werden.

Ihr sehr ergebener A. Einstein"[102]

Auf diesen Brief und die unterstützende Unterredung mit den auserwählten Physikern hin schuf FDR unverzüglich eine Arbeitsgruppe unter General Edwin M. Watson, aus der später die Atomenergiekommission hervorging, die den Bau der Atombomben forcierte.[103]

20.10.1939: FDR erließ eine Proklamation, die den

102) ***Welt am Sonntag***, 13.7.1986 in der Serie "Große Briefe der Weltgeschichte". + ***Anzeiger der Notverwaltung des Deutschen Ostens***, Kiel 6/1986 S. 30 - 31.

103) H.G. Dahms, "Geschichte der Vereinigten Staaten von Amerika", München 1953, S. 86 ff.

Unterseebooten kriegführender Staaten die Zufahrt zu den amerikanischen Territorialgewässern untersagt. Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten bezeichnete die Begrenzung der US-Territorialgewässer auf drei Meilen von der Küste.

27.10.1939: Der Senat stimmte der Abänderungsvorlage zum Neutralitätsgesetz mit 63 gegen 30 Stimmen zu. Hiernach wird das Waffenausfuhrverbot an Kriegführende aufgehoben. Die cash and carry-Klausel verpflichtet Kriegführende, Waffen bar zu bezahlen und auf ihren eigenen Schiffen zu transportieren. Den amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften wird es jedoch gestattet, auch Waffen auf amerikanischen Schiffen zu verfrachten, sofern die Lieferung nach Australien, Neuseeland, den englischen und französischen Besitzungen in China oder nach Kanada erfolgt.

Damit war nicht nur das Neutralitätsgesetz von 1934 aufgehoben, sondern auch der Kriegszustand mit den Achsenmächten faktisch ausgelöst worden, da der stets größer werdende Strom an Waffenlieferungen ausschließlich Großbritannien und dessen Verbündeten zufloß.

27.10.1939: **FDR** widersprach in einer Rundfunkrede Gerüchten, denenzufolge die Vereinigten Staaten in den Krieg ziehen wollen. Niemals hätte ein US-Regierungsmitglied einen derartigen Vorschlag gemacht. Seine Regierung würde unter keinen Umständen Soldaten auf einen europäischen Kriegsschauplatz entsenden. Er erachte diese Verfügung der Ära Wilson für den verhängnisvollsten Fehler der neuen amerikanischen Geschichte. ..... Daß die Aufhebung des Waffenausfuhrverbotes Amerika in den Krieg verwickeln würde, kennzeichnete FDR als eines der größten Schwindelmanöver, das dem amerikanischen Volk Furcht einflößen solle.

2.11.1939: Das Repräsentantenhaus stimmte mit 244 gegen 179 Stimmen der Aufhebung des Waffenembargos zu.

4.11.1939: Diese neue Form des Neutralitätsgesetzes trat in Kraft: Das "cash and carry" System wurde somit auch auf Waffen und Munition ausgedehnt, freilich gedacht nur als Hilfe für Großbritannien und Frankreich.

5.11.1939: Handelssperre für Kriegsmaterial, ausgenommen Verkäufe auf "Cash and Carry" Basis (Empfänger hat bar zu bezahlen und auf eigenen Schiffen zu transportieren):

"Dieses bedingte Embargo traf die Ausfuhr von Kriegsmaterial an die Alliierten nicht ernstlich. Im September 1939 beliefen sich die Sendungen von Waffen, Kriegsmaterial und Kriegsgerät nach Frankreich auf 4.429.323 Dollar, im Dezember auf 17.857.281 Dollar. Der Wert der Kriegsfrachten an Großbritannien stieg nicht so sprunghaft; im September betrug er 1.422.800 Dollar, im Dezember 4.184.377 Dollar."[104]

Dezember 1939: Thema eines Arbeitsessens war ein Ärzteplan zum Ausbau vorbeugender medizinischer Maßnahmen:

"Während des 2½ stündigen Gesprächs übertrieb FDR die Angewohnheit des Kopfwerfens. Schnell wurde klar, daß sein ursprüngliches Thema, die Arbeitsbeschaffung und Wohlfahrt aller Amerikaner, durch die Beschäftigung mit einem gewiß bevorstehenden Kampf ums Überleben in einer gefährlichen Welt verdrängt worden war.

'Unser Gesundheitsplan würde für den Anfang mehr als 100 Millionen Dollar pro Jahr kosten.'

Der Präsident schnitt ihm das Wort ab:

'Jetzt gerade ganz unmöglich. ... Wir brauchen alles Geld, das der Kongreß bewilligt, für Schiffe, Panzer, Kanonen und Bomben.'

Er betonte jedes dieser Mordworte."[105]

Kein Wort über die Kriegserklärer und -ausweiter -- "Gewalt" geht immer nur von Deutschland aus -- Alle anderen sind "friedliebende Demokratien" und nur "um das Wohl der Menschheit bedacht"

3.1.1940: **Roosevelt** vor dem Kongreß:

"Es wird jeden Tag offensichtlicher, daß die künftige Welt eine gefährliche Umgebung sein wird, selbst für die Amerikaner, wenn diese Welt durch die Gewalt, die in den Händen einiger Personen liegt, regiert wird. ....

Amerika muß sich überlegen, welche Wirkungen es für die Zukunft Amerikas haben könnte, wenn alle kleinen Nationen auf der Welt ihrer Unabhängigkeit beraubt würden oder wenn sie Vasallen verhältnismäßig großer und mächtiger militärischer Systeme würden. Amerika müßte sich auch überlegen, welches Leben seine Kinder führen müßten, wenn ein großer Teil der Erde gezwungen würde, einen durch militärischen Befehl aufgezwungenen Gott zu verehren, oder wenn es ihnen untersagt würde, Gott zu verehren, oder wenn der übrige Teil der Welt der Wahrheit beraubt wäre. Amerika muß sich die Wirkungen überlegen, die sich für die künftigen Generationen ergäben, wenn der Welthandel durch irgendeine Nation kontrolliert oder wenn eine Gruppe von Nationen diese Kontrolle durch militärische Gewalt ausüben würde. ...

Seit mehreren Jahren sind wir gezwungen worden, unsere Landesverteidigung zu verstärken. Unsere Aus-

104) Charles C. Tansill, "Die Hintertür zum Kriege", aaO. S. 608

105) Paul de Kruif, "Life Among The Doctors", London 1950; -- zitiert in Deutsches Ärzteblatt, 16. Oktober 1992(67)

gaben erfolgten nicht aus einer Panikstimmung heraus, sondern sie gründen sich auf den gesunden Menschenverstand."

17.1.1940: Ein geheimes Memorandum des Office of the Chief of Naval Operations sah im Auftrag der Roosevelt-Administration Krieg gegen Japan mit gedungenen US-Soldaten vor, die in einem "efficient guerrilla corps" organisiert werden sollten. Gleichzeitig waren geheime Luftwaffeneinsätze vorgesehen.[106]

Februar 1940: FDR auf dem Rasen vor dem Weißen Haus in Washington vor Delegierten eines Jugendkongresses anläßlich des sowjetischen Überfalls auf Finnland:

"Ich verabscheute die unterschiedlose Ausrottung von Tausenden unschuldiger Opfer. Ich mißbilligte von Herzen die Verbannung der Religion -- obgleich ich wußte, daß Rußland eines Tages zur Religion zurückkehren würde, aus dem einfachen Grunde, weil 4 oder 5 tausend Jahre Geschichte bewiesen haben, daß die Menschheit immer an Gott geglaubt hat, trotz vieler vergeblicher Versuche, Gott abzuschaffen.

Wie viele von Euch, so hoffte auch ich, daß Rußland seine eigenen Probleme allmählich lösen und daß seine Regierung schließlich einmal friedliche Wege gehen werde, als eine vom Volk frei gewählte Regierung, die sich in die inneren Angelegenheiten ihrer Nachbarn nicht einmischt.

Diese Hoffnung ist heute zusammengebrochen oder muß sich auf bessere Zeiten vertrösten. Die Sowjetunion wird, wie jeder weiß, der den Mut hat, der Tatsache ins Gesicht zu sehen, von einer Diktatur beherrscht, die so absolut ist wie jede andere Diktatur der Welt. ..."[107]

Februar/März 1940: US-Staatssekretär **Cordell Hull** beschrieb die "Friedensmission des Sonderbeauftragten FDR's nach Europa, **Sumner Welles** wie folgt:

"Die Gerüchte (über diese Reise von Sumner Welles) erfüllten die Alliierten und kleinen Neutralen mit Bestürzung darüber, daß sich der Präsident nach Rückkehr von Welles für den Frieden einsetzen könnte.

So hielt Roosevelt am 16. März 1940 auch eine Rundfunkrede, aus der ersichtlich war, daß solche Befürchtungen zu Unrecht bestehen. In gleichem Sinne unterrichtete Cordell Hull die Presse.

Bevor Welles Rom verließ, versicherte auch er der Presse noch einmal, daß seine Reise nicht der Friedensvermittlung diene. Auf diese Aktivität hin bedankte sich am 22.3.1940 der britische Botschafter in Washington, Lothian, sogleich bei Roosevelt und Cordell Hull für die prompte Weise, in der unsere Regierung tätig geworden sei, um die Ausbreitung der »Friede-um-jeden-Preis«-Empfindungen zu bremsen und zu zerstreuen.

Fußten diese doch auf allen möglichen Gerüchten darüber, was Welles in Europa aufgetragen sei, um einen Verhandlungsfrieden zustande zu bringen, der »gleichbedeutend mit einem deutschen Sieg sei«.

Er sagte, daß Bemühungen, die darauf gerichtet seien, einen Verhandlungsfrieden zustande zu bringen, die britische und französische Kriegssituation belasten würden."[108]

März 1940: Nichtanerkennung der von Japan eingesetzten Nationalregierung in Nanking (China) bei gleichzeitiger Gewährung einer Anleihe von 20 Millionen Dollar an Tschunking-China.

15.4.1940: **FDR** auf einer Pressekonferenz:

"Gewalt und Angriff sind neuerdings im Anmarsch gegen kleine Nationen, diesmal gegen Norwegen und Dänemark. Seit vielen Generationen gewannen diese beiden Länder die Achtung nicht nur des amerikanischen Volkes, sondern aller Nationen, weil sie bei den nationalen und internationalen Angelegenheiten stets die erhabensten Grundsätze zur Anwendung brachten. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat eine solche illegale Gewaltanwendung schon bei früheren Invasionen in deutlicher Weise verurteilt. Mit der gleichen Entschlossenheit wiederholt sie jetzt den Standpunkt, den sie damals zum Ausdruck gebracht hat: 'Wenn die Zivilisation bestehen bleiben soll, dann muß das Recht auch der kleinsten Nationen auf Unabhängigkeit, auf territoriale Integrität und auf Selbstverwaltung respektiert werden, und zwar auch von den mächtigsten ihrer Nachbarn.' "

Kein Wort FDR's war zu entnehmen -- und das hielt er bis zu seinem Tode 1945 bei -- über das Unrecht von Versailles, in dem sich die "Vertreter der Zivilisation" über die Lebensrechte von Millionen Menschen der besiegten Bevölkerungen rücksichtslos hinweggesetzt hatten, kein Wort über die unentwegten Ablehnungen deutscher Abrüstungsvorschläge, über die Durchführung von freien, in jedem Fall repräsentativen Wahlen und sozial-vorbildhaften Leistungen in Deutschland, kein Wort über die Langzeitvorbereitungen der Bolschewisten zur gewaltsamen Eroberung ganz Europas und massenhaften Liquidierung seiner Intelligenz als Vorstufe zur Weltrevolution. Auch kam ihm kein Wort über die Lippen von den insbesondere vor Kriegsausbruch ins Größenwahnsinnige ausufernden Gebietsansprüchen Polens und dessen grausame Verfolgungspolitik gegenüber den Deutschen in Westpreußen, Posen und Ost-Oberschlesien, kein Wort über die Kriegserklärungen Großbritanniens und Frankreichs an Deutschland, kein Wort von den Kriegsausdehnungsbemühungen dieser Imperialmächte gegen Dänemark, Norwegen, Finnland und den Balkan! Roosevelt agitierte stets nur im Sinne seiner beabsichtigten Kriegspolitik gegen Deutschland, Italien und Japan, -- ihn kümmerte dabei nicht die Wahrheit oder Verlogenheit seiner Argumente!

Rundfunkrede **Roosevelts** anläßlich des 50jährigen Bestehens der "Panamerikanischen Union":

"Die interamerikanische Ordnung ist nicht durch Haß oder Terror errichtet worden, sondern durch unermüdliche Arbeit von Menschen, die guten Willens sind. Heute können wir uns keinen Illusionen hingeben. Alle Weltreichsträume sind wieder losgelassen. Wir hören von Rassen, die das Recht der Oberherrschaft in An-

---

106) *The Journal of Historical Review*, Winter 1991 - 1992, S. 504. -- P.O. Box 1306, Torrance, CA 90505, USA -- Roosevelt's Secret pre-war plan to bomb Japan, S. 503 - 509. Wesentliche Informationsquelle hier:
Don McLean, "Tigers of a Different Stripe: FDR's Secret Plan to Torch Japan Before Pearl Harbor", *Soldier of Fortune*, January 1989, pp. 66 - 93; Transcript, ABC television "20/20" broadcast, Friday, Nov. 22, 1991.

107) Robert E. Sherwood, "Roosevelt und Hopkins" aaO. S. 98.

108) Cordell Hull, The Memoirs of Cordell Hull", New York 1948, S. 739/740.